

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Monatsabonnement bei 1000 Mark pro Monat. Zeitung monatlich 1000 Mark (reduziert), 10 Mark  
Zugangsrecht, dazu Beilage 1000 Mark. 1000 Mark  
100 Mark. Verkaufspreis ohne Beilage 1000 Mark  
bei Postbeamten während des Berichts. Zugangsrecht 100 Mark, reduziert 100 Mark 100 Mark.

Druck u. Verlag: Leipzig & Weimar, Dresden-21, I. Marienstraße 38/52. Telefon 25281. Postleitziffer 1000 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Stadtverwaltung Dresden

Postleitziffer 1000 Dresden 1000 Mark  
100 Mark. Zeitung 100 Mark. 100 Mark 100 Mark  
100 Mark. Zeitung 100 Mark. 100 Mark 100 Mark  
100 Mark. Zeitung 100 Mark. 100 Mark 100 Mark

## Die militärische Bewertung der Polizei

### Zweiterlei Maßstab in Genf - Deutscher Protest

Von unserem nach Genf entsandten W. H. Sonderberichterstatter

**Genf, 29. Mai.** Der Effektivausführliche der Abstimmungs-Konferenz hat heute den Bericht an den Hauptausschuss über den militärischen Charakter der Polizei abgeschlossen. In dem Bericht wird festgestellt, daß von der gesamten deutschen Armee gegenwärtig die Taktik der Besatzungskräfte in Höhe von 84 000 Mann, die Polizeiausmärkte in Höhe von 4000 Mann bei der endgültigen Besiegung der deutschen Heereskräfte in Berechnung gesetzt werden sollen. Jedoch ist in dem Bericht auf Grund eines englischen Vorschlags ein gewisser Kompromiß dahin angenommen worden, daß jeder Staat berechtigt ist, von den als militärischen Charakter erklärten Polizeikräften einen Teil in Höhe von 10 Prozent der nationalen Armeen in Abrechnung zu bringen.

Angegliedert dieses Berichtes lag sich Deutschland geäußert, folgenden ersten Vorbehalt einzubringen, der im Protokoll eingetragen wird:

Die deutsche Delegation legt eine allgemeine Reserve gegen die Wehrmachtsbeschlüsse des Komitees bezüglich der Bewertung der Polizeien ein.

Weil das Komitee sich bei seinen Entscheidungen nicht immer in gleicher Weise an die festgelegten Kriterien gehalten und die einzelnen Fälle nach verschiedenem Maßstab behandelt hat, besonders bezüglich der verschiedenen Verbündeten der Länder. Dieser Vorbehalt wurde vom General Schönholz in längerer Rede mit vollem Ernstmaß begründet. An vielen einzelnen Beispielen wies er nach, daß immer wieder mit verschiedenen Maßen gemessen worden ist. Während z. B. bei den deutschen Schupo schon die Ausbildung mit der Maschinengewehr genügte, um die Polizeischüler mit Maschinengewehren auszurüsten, wurden in anderen Ländern mit Maschinengewehren und Transportmitteln jeder Art ausgerüstete Polizeiverbände unter den verschiedensten Vorwänden überhaupt nicht berücksichtigt. Der deutsche General wies auch nach, daß die besonderen deutschen Verbündeten, wie die Schwäche der Reichswehr, die deutsche Bevölkerungsdichte, die entmilitarisierte Zone, die alle der

Polizei besondere Aufgaben stellen, überhaupt nicht in Rechnung gezogen sind.

Diese anstrengenden Worte erregten im Technischen Komitee, wie zu erwarten war, große Entrüstung.

In die Debatte griffen besonders die Vertreter Frankreichs und Amerikas ein. Der deutsche Vertreter ließ sich aber nicht beruhigen, sondern ging nochmals ausführlich auf die besonderen Verhältnisse Deutschlands ein. Es stellte fest, daß im Verhältnis der Wehrmacht zur Bevölkerungszahl in Deutschland nur 1% ausgebildete Soldaten auf 1000 Einwohner fallen, bei Polen dagegen 7, Frankreich 8, Belgien 8%, Tschechoslowakei 9% Soldaten.

Bei den Verhandlungen des Hauptausschusses über die Sicherheit hielt heute nachmittag der italienische Vertreter Soragna eine ausgesuchte wichtige Rede. Mit schlagenden Gründen wurde darin noch deutlicher und schärfer, als es von englischer Seite geschah, daß das von der französischen Klaue mit russischer Auffassung erkannte System der Feststellung des Kriegsreichs abgelehnt.

Das rief Paul Doucet auf den Plan.

Mit allen Ränkenen advoatischer Rhetorik lebte der französische Außenminister sich wieder für dieses System ein, das allein der Roosevelt-Wirtschaft einen Sinn geben könnte. Zum Schlus kam sogar eine verdeckte Drohung: Wenn die Feststellung über die Feststellung des Angreifers nicht angenommen werden würde, so dege er bezüglich der weiteren Arbeiten ernste Bedrohungen. Als geradezu grotesk mußte es an, daß die russischen Vorschläge, deren eigentlicher Sinn war, jede Kollektivhandlung gegen einen Staat zu erschweren, nun im politischen Komitee als Teil eines Planes erschienen, der eben jene Intervention militärischer oder wirtschaftlicher Art ermöglichen soll, die Ausland so fürchtet. Deutschland hat sich heute sehr zurückgehalten, also nur einige technische Anregungen vorgebracht. Daß es aber in dieser Frage dem englischen Standpunkt beipflichtet und im Endziel mit den Italienern übereinstimmt, ist bekannt.

### Deutsch-österreichisches Schicksal

Die Entwicklung der deutsch-österreichischen Beziehungen muß jeden an seinem Volkstum hängenden Deutschen mit ernster Sorge erfüllen. Vom Bollunionsplan Schobers über die Bausonne Politik Dollfuß und dessen Belagerungszustand gegen die nationalsozialistische Bewegung bis zur Verbündung der Reisepartei von Berlin aus führt eine Linie, die ununterbrochen nach abwärts geht. Freude und Gewinn haben daran nur die Feinde des Deutschstums, die Deutschland und Österreich gleich ableben wollen, ob sie nun von Paris oder von den Hauptstädten der kleinen Entente aus gegen die gefährlichen Interessen arbeiten. Diese Einsicht muß bestimmt für die Beurteilung der gegenwärtigen Krise und für die Lösung all dieser Schwierigkeiten und Weltverhältnisse sein.

Wenn sich die deutsche Daseinsfähigkeit in den letzten Wochen starke Zurückhaltung gegenüber den Angriffen aufzeigt, die fast jeden Tag aus dem Munde christlichsozialer Minister gegen das neue Reich gerichtet wurden, wenn wir über Gross-Schmähungen gegen den „braunen Volksstaat“ und Baumgaus geschichtslitternde Entgleisungen den Mantel völkischer Rächtigkeit gelegt haben, so geschieht das in dem Bewußtsein unserer Verantwortung gegenüber der deutsch-österreichischen Schicksalsverbundenheit und in der Erwartung, daß auch die Wiener Regierung das Gleichgewicht bei der Behandlung der deutschen Probleme wieder finden werde. Das Regime Dollfuß hat sich aber durch solche Gemütsbewegungen in der Fortleitung seiner Vertragspolitik nicht aufstellen lassen. Auf die Maßnahmen, die ich zunächst immer noch gegen die österreichische Organisation der NSDAP richtete, wie Uniform-, Aufmarsch- und Zeitungsverbote, folgten Schläge, die unmittelbar die die reichsdeutsche Partei und damit das Reich selber treffen sollten. Es blieb nicht bei der Ausweisung reichsdeutscher Führer und bei der amtlichen Ablehnung eines deutschen Ministerbesuches, sondern den unstreundlichen Handlungen folgten Beschimpfungen so großer Art, daß die Reichsregierung, um die beleidigte Ehre des neuen Staates zu schützen, an Gegenmaßnahmen greifen mußte. Und ihrem Charakter entspricht es, daß sie auf die Nadelstiche nicht mit ebenso kleinen Kampfmitteln antwortete, sondern mit einem Neulandstraf, der die deutsch-österreichische Krise in ihrer Gesamtheit neu aufrollt. Denn man kann sich nicht vorstellen, daß die Aufrüstung einer Scheidewand an einer Grenze, die ebenso wenig wie die lässig-bauartige Haie eine künstliche Grenze ist, eine bleibende oder auch nur dauernde Regelung darstellen soll. Diesen Zustand kann Österreich schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht ertragen im Hinblick darauf, daß die Reichsdeutschen in den Alpen-gegenden über 70 Prozent des österreichischen Reiseverkehrs mit Millionenausgaben bestreiten, und für das neue Reich ist dieser Zustand gerade wegen seiner volkstumverbündenden Absichten unerträglich. Wir möchten daher hoffen, daß die Wiener Regierung nicht, wie ihr nachgefragt wird, daran denkt, die deutsche Maßnahme durch eine Deutzen- oder Handelskarte noch zu übertrumpfen, den Schaden zu vergrößern und die Freude der Deutschenfeinde zu erhöhen, sondern daß sich die Verantwortlichen von beiden Seiten in dem ehrlichen Vereinen vereinen, den Konflikt mit allen seinen Ursachen aus der Welt zu schaffen.

Dazu gehört allerdings eine Verständigung über die Grundlagen des deutsch-österreichischen Verhältnisses, die sich seit der Hochblüte des politischen und wirtschaftlichen Anschlußgedankens nicht verändert haben, aber durch ein parteipolitisches Denken verzerrt worden sind. Es ist der Geist innerer deutscher Zweckmaßtracht, der am 5. März in Bayern und den süddeutschen Zentrumsdörfern glücklich überwunden worden ist, der sich von dort nach Wien geflüchtet hat und mit Hilfe der besonderen außenpolitischen Umstände das dort neu entdeckte „Ostmark“ als Völkerwerk gegen den Überall — nun auch in Memel, Danzig und im Saar-gebiet — fleißig vorbringenden deutschen Gedanken auszubauen sucht. Von diesem Standpunkt aus glaubt das Soziale Dollfuß gegen den ausgesprochenen Willen einer Volksmehrheit, aber gestützt auf die legitimistischen Schwarzgelben und die klarfaulen Wächte, die „Selbstständigkeit“ Österreichs mit diktatorischen Mitteln verteidigen und im Volke die Vorstellung erwecken zu müssen, als ob der deutsche Nationalsozialismus seine anderen Sorgen hätte, als möglichst schnell nach der Gleichsetzung Österreichs einen Reichskommissar nach Wien zu schicken und aus ganz Österreich eine „preußische Kolonie“ zu machen. Aus diesem grundlegenden Irrtum entstehen alle anderen Missverständnisse der letzten Zeit; ihm gilt es deshalb vor allem aufzukommen, wenn die Vereinigung der deutsch-österreichischen Beziehungen mit Rücksicht auf dauerhaften Erfolg in Angriff genommen werden soll. Und hier gilt für das Verhältnis vom Deutschen und Österreichern dasselbe, was der Reichsführer Adolf Hitler in seiner großen Reichstagrede vom Verhältnis des deutschen Volkes zu den fremden Nationen gesagt hat. Wie wir diesen gegenüber keine Manifestationspolitik alten Stils treiben wollen, so dürfen wir auch nicht daran, Österreich zu verpreisen. Wie wissen, daß man das österreichische Problem nicht so ansehen und lösen kann, wie das darzählt. Der Nationalsozialismus steht die „österreichische Illusion“, von der jetzt in Höhen je

### Schachts Warnung an die Transferkonferenz

#### Klarheit über die Devisenlage

**Berlin, 29. Mai.** Reichsbankpräsident Dr. Schacht eröffnete die Transferraumkunft mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß es sich nicht um eine Reparationsangelegenheit, aber auch nicht um eine Ausprache zwischen deutschen Schuldnern und ausländischen Gläubigern handele, da das Transferproblem kein privatwirtschaftliches, sondern ein rein wirtschaftliches sei, wofür in erster Linie die Reichsbank zuständig sei. Dr. Schacht stellte dann ausführlich dar, wie es zu der Transferkrise kam, die ihre leichte Urfalte in den Reparationslasten habe. Die ausländische Kreditgewährung an Deutschland nach der Stabilisierung habe die Wiedereraffnung der Rohstofflager, den Wiederaufbau der Exportorganisation und die Vergleichung der Gold- und Devisenreserve der Reichsbank ermöglicht. Die Tatsache, daß die Auslandskredite größtenteils in Form von Waren nach Deutschland hereinströmten, stand im Gegenzug zu den Bestrebungen der Reparationspolitiker, daß Deutschland seinerseits seine Reparationslast durch einen verstärkten Warenausport abdecken sollte. Da sich das Ausland gegen den Export sträubte, sei nichts anderes übrig geblieben, als die Auslandskredite zu Reparationszahlungen zu verwenden. Dies an sich völlig verfehlte System brach nach der amerikanischen Österreicherkrise 1929 zusammen. Der Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt gab dann den Anstoß zur direkten Katastrophe, zur Ablösung der kurzfristigen Auslands-kredite und zur Einführung der Devisenwangswirtschaft.

Die Stillhalteabkommen hätten aber die Beendigung der Katastrophe nur verschoben.

Seit der Amerika-Krise seien über 10 Milliarden Reichsmark an Kapital und Zinsen aus Deutschland abgeflossen. Die

Devisenwangswirtschaft habe zu einer völligen Zähmung des gesamten Handels und damit zu einer weiteren Verkürzung der Devisenhandelskette geführt. Es ist nicht Aufgabe der Reichsbank, ihre Devisen- und Goldreserven zur Erfüllung mehr oder minder langfristiger Schulden der Weltwirtschaft zur Verfügung zu stellen. Eine solche Politik mache das zentrale Notenbank-institut handlungsunfähig.

Der übermäßige Transfer habe die Reichsbank außer Gefecht gesetzt.

Sie könne, obwohl sie die Mark durch die Devisenwangswirtschaft stabil halte, wegen ihres Mangels an Gold und Devisenreserven auf Goldabflüssen nicht regulieren. Eine monatlerunfähige Notenbank stecke aber — dies sei die schlimmste Wirkung der ganzen Entwicklung — ein Land lediglich auf.

Dr. Schacht wies zum Schlus darauf hin, daß nach Abschluß des am 1. Juli fälligen Goldabflusses die Reichsbankreserve unter 300 Millionen gesunken, die Deckung mitin auf 8% gefallen ist.

Es besteht Gefahr, daß die Reichsbankreserve auf Null zusammenschrumpft.

Dr. Schacht schloß: „Wenn wir die Dinge weiterlaufen lassen, kommt die Reichsmark in Gefahr, den Verlust von Reichsmark im Ausland nicht mehr verhindern zu können. D. h. wir kommen mit Sicherheit in ein offizielles Déficit der Reichsmark hinein und erleben eine neue Entwicklung der Reichsmark, die eine noch schrecklichere Katastrophe bedeuten würde als die von 1923, eine Katastrophe, die die Reichsbank weder aufzuhalten noch zu verantworten gewillt oder in der Lage ist.“

Inderten sich in begeisterten Worten über den herrlichen Bildern, den im Abendlicht dämmrige römische Campagna und die Bergstädte der Albaner Berge boten. — Nach Übernahme der außerordentlich zahlreichen Post nach allen europäischen Ländern und nach Südamerika vollzog das Luftschiff den endgültigen Start kurz vor 8 Uhr abends unter dem brausenden Beifall einer noch immer noch lautenden jubelnden Zuschauermenge und unter den feierlichen Klängen des Deutschen Landstabs.

#### „D. G. S.“ auf drei Monate verboten

**Berlin, 29. Mai.** Wegen eines Seiterfalls, „Braberscamp“, in dem an dem Vorwagen der Reichsregierung gegen Österreich Recht gesetzte wurde, ist die Deutsche Allg. Sig. heute auf die Dauer von drei Monaten verboten worden.

„Graf Zeppelin“ in Rom

**Rom, 29. Mai.** Das in Rom mit Spannung erwartete Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Montag, nachdem es um 11.00 Uhr bei anziehendem Strom über Genua geflogen war, um 18.30 Uhr die italienische Hauptstadt erreicht und ist wenige Minuten später über dem Militärflugplatz Ciampino eingetroffen.

Wegen des kalten Wetters und großer Schwärme jogt es das Landungsmanöver bis 18.15 Uhr hin. Die Landung ging sehr glatt von Seiten. Nach dreiviertelstündiger Parole, während der das Luftschiff vom König und Mitgliedern der Königlichen Familie besichtigt wurde, startete „Graf Zeppelin“ zu einem Rundflug über Rom, die Campagna und die Albaner Berge.

„Graf Zeppelin“ landete nach etwa halbstündiger Rundfahrt gegen 20 Uhr. Römische Teilnehmer des Rundfluges



# Bilder vom Tage



Die Weihe des Schlageter-Denkmales  
in Gresberg i. Sa.

Dieses Denkmal wurde vom freiwilligen Arbeitsdienst geschaffen und durch freiwillige Spenden ermöglicht. Es wurde am Sonntag unter großter Beteiligung der ganzen Bevölkerung feierlich geweiht.



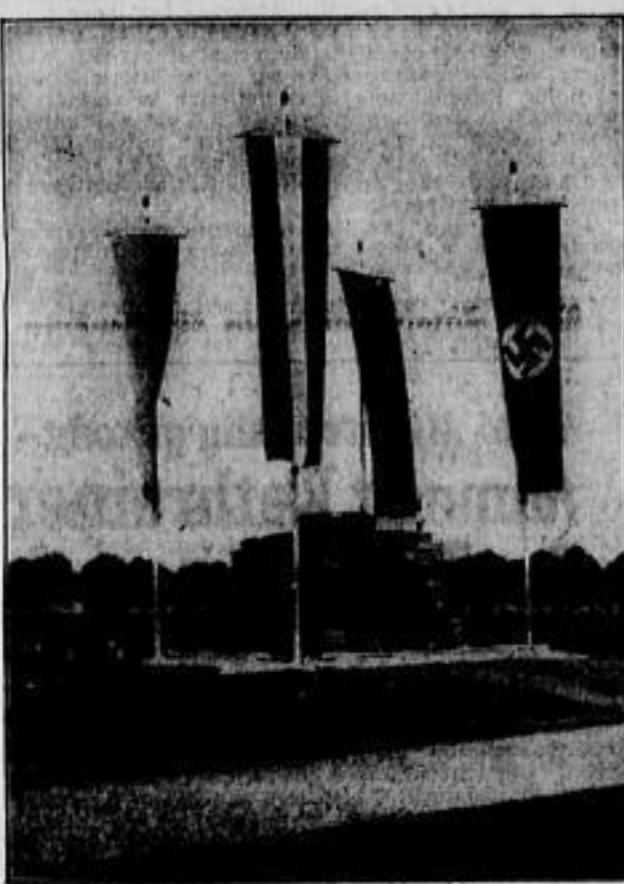
Schlageter-Feier im Hellerau

Auf dem festlich geschmückten Platz vor dem Festspielhaus in Hellerau fand vor der Aufführung der Oper „Alceste“ von Gluck eine Schlageter-Feier unter Beteiligung von SA-, Stabshelm, Hitlerjugend und der Gesangsvereine von Hellerau statt.

Die Aufstellung der Formationen vor dem Festspielhaus

Links: Weihestunde an der Todestätte Schlageters in der Golzheimer Heide bei Düsseldorf

Rechts: Hitlerjugend vor dem Schlageter-Ehrenmal



Pastor D. v. Bodelschingh wurde von den Vertretern der deutschen evangelischen Landeskirchen zum Reichsbischof für die evangelische Kirche bestimmt. Jedoch wird diese Entscheidung von den deutschen Christen nicht angenommen. Diese wünschen die Wahl des Reichsbischöfes durch das Kirchenvolk



Ein Hellerauer Mädchen überreicht mit einem Sprichwort dem Volksbildungsmittel Dr. Garstädt nach der Schlageter-Feier einen Blumenstrauß

## Neue Zuversicht in der Landwirtschaft

### Gute Bilanz der Berliner Ausstellung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Mai. Am Sonntagabend haben sowohl die große Wanderingau des Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wie auch die Gartenbau-Ausstellung auf dem Berliner Messegelände nach abitürlicher Dauer ihre Pforten geschlossen. Die Schau hatte während der Zeit vom 20. bis zum 29. Mai insgesamt 878 000 Besucher aus Stadt und Land herbeigeführt. Bezüglich der geschäftlichen Erfolge wird das Ergebnis von der Ausstellungleitung als besonders erfreulich bescheinigt. Hat alle Aussteller, insbesondere auf dem weiten Maschinenfeld, berichtet über eine recht hohe Kauffreudigkeit, die allerdings noch durch die geringe Kaufkraft des einzelnen geprägt wird. Uebereinstimmend herrscht bei den Maschinenfabraten die Ansicht, daß der Landwirt, vertraut auf die Tatkraft der nationalen Regierung, mit Ernst daran denkt, sein Maschineninventar, das dringend der Lieferholung und Erneuerung bedarf, wieder zu ergänzen und zu vergroßern. Ganz besonders magst ich als Folge der Regierungsmaßnahmen auf dem Gebiete der Betriebswirtschaft den den Volksrätegeräten eine lebhafte Nachfrage beobachtet, die ausweite Maschinen mittlerer Preislagen betraf. Recht bedeutsam war auch die Nachfrage nach Pflegern, und sie hat erfreulicherweise zu mehr Räumen geführt, als erwartet wurde. Eine größere Firma mußte so sogar telegraphisch Verbindungen nachkommen lassen, da die mitgebrachten Kräfte nicht ausreichten. Eine weitere starke Beliebung des Verkaufsgeschäfts wird bei den Ackerbaugesellschaften geraten zum Verdrüft erwartet. Gilt die

Motor- und Kraftmaschinen hervor ebenfalls rege Nachfrage.

Die Zahl der Käufer war nennenswert größer als im Vorjahr.

und daher überschritt bei einzelnen Firmen das Verkaufsgeschäft das des Vorjahrs um das Doppelte. Uebereinkommend sind viele Fabriken der Ansicht, daß es ihnen auf Grund der erhaltenen Aufträge möglich sein wird, mehr Arbeiter zu beschäftigen. Auch das deutsche Saatgutgeschäft läßt nach den Beobachtungen der Ausstellung zum Verdrüft eine recht erfreuliche Beliebung erwarten. Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß das geschilderte Ergebnis der Wanderingau als recht gut bezeichnet werden kann.

### Die Strafanträge in Altona

Altona, 29. Mai. In dem Prozeß wegen der Vorgänge am Altonaer Blutsonntag stellte Erster Staatsanwalt Schröder mittags die Strafanträge: Er beantragte wegen gemeinschaftlichen Mordes und verübten Mordes, Mordabsicht und Bandenfriedensbruch gegen die fünf Angeklagten Büttgens, Teich, Wolff, Möller und Wolters die Todesstrafe. Der Strafantrag für die übrigen Angeklagten erfolgte wegen Beihilfe zum Mord und verübten Mordes sowie schweren Aufzehrung und Bandenfriedensbruch. Es wurde beantragt für Wendt, Diesl, Lübbmann und Uhle je 10 Jahre Haftstrafe, gegen Hermig und Sengelwald je 10 Jahre Haftstrafe und gegen Kühlmann, Jacob und Wolfski je 5 Jahre Haftstrafe. Mit dem Urteil ist nicht vor Sonnabend zu rechnen.

### Gandhis Hungerstreik beendet

Bombay, 29. Mai. Mahatma Gandhi beendete am Montag seinen dreiwöchigen Hungerstreik für die Abschaffung des Partikums unter großen Feierlichkeiten. Das Haus des Lady Thackeray bei Puna, in dem Gandhi den Hungerstreik durchgeführt hat, war von großen Mengen von Indianern, Moslembediensteten und Europäern umringt. Etwa 150 Menschen durften die Halle betreten, von der aus man durch eine offene Tür den Mahatma auf seinem Bett mit feuchten Tüchern auf dem Kopf liegen sehen konnte. Gandhis Bett wurde hereingezogen, und die Menge sang heilige Lieder der verschiedenen Glaubensbekennisse. Gandhis Sekretär las mit lauter Stimme ein eigenes für diesen feierlichen Anlaß geschriebenes Gedicht von Rabindranath Tagore. Nach einem kurzen Gebet dankte Gandhi einem Sekretär: "In Gottes Namen habe ich meinen Hungerstreik begonnen. In Gottes Namen beende ich ihn." Dann rührte Gandhi aus dem Mahatma ein Glas Orangensaft ein. Gandhi nahm die erste Nahrung langsam ein. Auf seinem besonderen Wunsch war ein Partikum anwesend, dem Gandhi eine Orange geben ließ. Gandhi ist außerordentlich erschöpft. Er wiegt jetzt nur noch 72 Pfund. Da er sich während seines Hungerstreiks nicht zu sättigen ließ, hat er einen großen Kart bekommen, den er sich am Montag abnehmen ließ.

### Peking - Hauptstadt von Mandchukuo?

Tschientchou, 29. Mai. Wie aus mandchurischen Regierungskreisen verlautet, hat Reichsverweser Puji in einem Schreiben an den Kaiser von Japan mitgeteilt, daß Mandchukuo die Stadt Peking zur Hauptstadt zu machen wünsche, da Tschientchou für den mandchurischen Staat als Hauptstadt nicht geeignet sei.

# Södlicher Unglücksfall, nicht Selbstmord

## Das Ende der Fliegerin Marga von Ebdorf

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Mai. Die ersten Meldungen von dem angedachten Selbstmord der bekannten deutschen Fliegerin Marga v. Ebdorf, die von allen, die die Fliegerin kannten, sofort mit stärksten Zweifeln aufgenommen wurden, sind inzwischen durch weitere Nachrichten berichtigt, aus denen hervorgeht, daß es sich um einen leider tödlich verlaufenen Unglücksfall handelt.

Marga v. Ebdorf war am Sonnabend früh um 8 Uhr in Berlin-Schäferkampf zu einem Australienflug gestartet, der über den Balkan, Kleinasien und Indien zunächst nach Siam führen sollte, wo die endgültige Route für den Weiterflug nach Australien festgelegt werden sollte. Mit ihrem Kleinmotor-Sportflugzeug hatte die Fliegerin am Sonnabendmittag Belgrad erreicht und war von dort nach Konstantinopel weitergeflogen. Eine Landungsmeldung von dort traf in Berlin nicht ein, was aber keinen Grund zur Beunruhigung bot, weil man damit rechnete, daß Marga v. Ebdorf wahrscheinlich erst am Sonnabend spät abends in Konstantinopel eingetroffen und gleich am Sonntag früh weitergeflogen war, so daß sie keine Zeit mehr zu einer

telegraphischen Meldung hatte. Die nächste Stunde führte sie nach Aleppo in Syrien, wo ihr Flug nun ein tragisches Ende gefunden hat. Soweit aus den bisherigen Meldungen hervorgeht, scheint das Flugzeug im Augenblick der Landung auf dem großen transsyrischen Militärflugplatz Mousslimid, der 80 Kilometer von Aleppo entfernt liegt, von einer starken Joe erfaßt und zu Boden gebracht worden zu sein, so daß die Maschine restlos in Trümmer ging. Die Berliner, daß die Fliegerin nach diesem Unfall Selbstmord verübt habe, ist offensbar darauf zurückzuführen, daß Marga v. Ebdorf sich noch selbst aus den Trümmern ihrer Maschine befreien konnte, so daß man zuerst annahm, es sei ihr nichts passiert.

In Wirklichkeit hat sie jedoch schwere innere Verletzungen davongetragen, denen sie bereits auf dem Wege zum Krankenhaus erlag.

Es ist charakteristisch für die ungeheure Säbigkeit, die Marga v. Ebdorf innezuhaben, daß sie trotz schwerer Verletzungen noch selbst aus den Flugzeugtrümmern befreien konnte, genau so wie sie seinerzeit bei ihrem Unfall in Bangkok auf der Rückreise von ihrem Ostasienflug es getan hatte, wo sie nach dem Absturz trotz einer erheblichen Rückgratverletzung scheinbar unversehrt der zerstörten Maschine entstieg.

# Die Vorarbeiten für die Arbeitsdienstpflicht

## Bildung von Führerstämmen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Mai. Über den Aufbau der Arbeitsdienstpflicht werden jetzt von amtlicher Stelle nähere Mitteilungen gemacht. Danach werden geeignete nationalsozialistische und Stahlhelmlager, wenn sie über eine Delegationschaft verfügen, die zu 50% aus vor dem 30. Januar 1933 Mitglied gewesenen Nationalsozialisten oder Stahlhelmsmännern besteht, zu sogenannten Stammbestellungen der kommenden Arbeitsdienstpflicht ausgebaut. Innerhalb dieser anderen Diensträgerverbände zur Bildung von Stammbestellungen herangezogen werden, unterliegt ausschließlich der Entscheidung des Staatssekretärs für den Arbeitsdienst. Oberst a. D. Hierl. Die Vorbereitungen für die Einführung des Arbeitsdienstes sollen so vorwärtsgetrieben werden, daß es möglich ist,

um die kommende Jahreswende die Hälfte eines Jahrganges einzuziehen.

Man rechnet hier nach Ausscheidung von Untauglichen und Zurückgezogenen mit ungefähr 270 000 Dienstpflichtigen. Die zweite Hälfte des eingerufenen Jahrgangs würde dann erst später eingezogen werden. Über diese Einheiten wird durch ein Reichsgesetz nach Abschluß der Vorarbeiten die Entscheidung getroffen werden.

Die für den Anfang vorgesehene Organisation und Gliederung der Arbeitsdienstpflicht wird so aussehen, daß in den Arbeitsdienstbezirken in die Deutschland eingeteilt ist, eine bestimmte Zahl von sogenannten Arbeitsdienstgruppen zu je neun Dienstpflichtigkeiten bestellt, in Stärke von etwas mehr als 200 Mann einschließlich Führern gebildet werden. Das Ziel der Vorbereitungen ist es, bis zum Einberufungstage der Dienstpflichtigen für jede Dienstpflichtgruppe einen einschwellen Führerstamm und einen Stamm von ausgebildeten Freiwilligen zu schaffen, deren ideale Einstellung zum Arbeitsdienst der dann zu bildenden Abteilung den inneren Halt gibt.

Am 1. August hat nach den Anweisungen des Staatssekretärs Hierl für jede kommende Dienstpflichtgruppe eine sogenannte Gruppenstammbestellung zu bestehen, aus der am 1. Oktober durch Hinzunahme von Freiwilligen drei Stammbestellungen gebildet sein müssen. Diese Stammbestellungen enthalten dann je drei Führer- und drei Freiwilligenstämme, die voraussichtlich zum 1. Dezember auseinanderzogen und in die künftigen Standorte der Dienstpflichtabteilungen verlegt werden, um dort die für die Einberufung des ersten Halbjahrganges notwendigen Vorarbeiten zu treffen.

## Veränderung eines Dresdner Wagnerhauses

Wohl ist am Gewerbehause eine Tafel angebracht, die darauf hinweist, daß Richard Wagner hier lebte und starb. Wer achtet im Betriebe der Großstadt weiter darauf? Jetzt, wo ein hohes Baugerüst die statliche Schauscène verdeckt, hat mancher Vorübergehende mehr Obacht auf dieses geschichtlich denkwürdige Haus.

Dieses vom Gewerbeverein im Jahre 1890 erworbene Baudenkmal, dem der tüchtige Architekt Bernhard Schreiber, der Schöpfer des Neustädter Schauspielhauses, des ehemaligen Prinzenpalais an der Parkstraße usw., den Gewerbehause anfügte, war damals von der Straße noch durch einen 8,5 Meter tiefen Vorgarten getrennt. Eine elliptisch nach innen geschwungene Bergola, ein hölzerner Laubengang, leitete von einem Vorsprung über zum Haupteingang über.

Zu Wagner's Zeiten durfte der Vorgarten einfacher gewesen sein; auch war hoffentlich der Weihertzmühlgraben noch nicht überdeckt. Die statliche Wohnung, die Wagners als erste selbständige Wohnung in Dresden am 1. Oktober 1848 bezogen, sah die Musik zum „Tannhäuser“ entstehen und die Dichtung zu „Lohengrin“. Glücklich darüber, daß ihm „ein ruhiger Henn“ ein endlich gewonnenen Heimweisen“ beschieden war, in bester Faune über die „nicht prunkende, aber doch statliche und solide Kapellmeisterwohnung“, schaffte sich Wagner hier eine große Bücherei an, die dann freilich später verloren ging.

In diesem Hause an der Ostra-Allee entstand auch die Trauermusik nach Euryanthe-Motiven für die Ueberführung der sterblichen Überreste Weber's, um die Wagner sich bemüht hatte. Zu Schiffe war die Leiche des Meisters des „Freischütz“ von London nach Hamburg und von da abwärts nach Dresden gebracht worden, hier feierlich bei Fackelbegleitung empfangen.

Im Weihnacht 1844 erkante ihn hier der erste Druck seines „Liebesbriefes der Apostel“. Als im Frühjahr darauf auf den smaragdenen Kuppeldächern des Zwingers die leichten Schneeflocken schmelzen — vom Schreibtisch aus wird der Meister, der um diese Zeit Hanns' „Schöpfung“ leitete, den einzärtigten Andolt oft genossen haben — ist die Vatertitulatur des „Tannhäuser“ vollendet. Wie einer Lebensgefährten, seit er aufstieg die leile Note, den Schlusssatz, mit Meistersingen- und Lohengrins-Gedanken fehrt er im Sommer von seiner Martenbader Kur heim. An Pfist gehen die ersten Briefe aus diesem Hause, um Beihilfe zum Weberdenkmal bittend. Die Schwierigkeiten der Tannhäuser-Uraufführung nehmen Wagner monatelang in Beschlag. Der Wurm der Kreisenden Gruppen nach der Aufführung drang um Mitternacht bis zu diesem Hause, in dem das Werk geboren war, in dem einen Monat später die Lohengrindichtung vollendet wurde.

Nach den für die einzelnen Arbeitsdienstbezirke aufgestellten vorläufigen Berechnungen haben am 1. August 180 Gruppenstammbestellungen zu stehen, aus denen am 1. Oktober 540 und am 1. Dezember

1620 Abteilungsstämme entwickelt sein müssen. Der erste Halbjahrgang der Dienstpflichtigen würde dann nach seiner Einberufung in 1620 Dienstpflichtabteilungen gegliedert sein. Bei diesem Aufbau soll darauf geachtet werden, daß der Führer der bis zum 1. August zu bildenden Gruppenstammbestellung auch der Führer der zukünftigen Arbeitsdienstgruppe mit ihren neun Abteilungen ist. Die Anweisungen, die als Norm gedacht sind, leben vor, daß aus Ausstellung einer neuen Stammbestellung eingearbeitetes Führungspersonal und Freiwillige von älteren Stammbestellungen abgegeben werden. Auch können die Gruppenstammbestellungen schon früher als zu dem genannten Termin gebildet werden. Bei allen bei diesem Aufbau verwandten Führern wird es als selbstverständlich angenommen, daß sie eine gewisse Zeit praktischen Arbeitsdienst geleistet haben. Eine endgültige Ernennung von Gruppen- und Abteilungsführern wird erst ausgesprochen, wenn sie eine Führerschule des staatlichen Arbeitsdienstes besucht haben. Die Frage der Besoldung wird durch eine besondere Besoldungsordnung festgelegt

## Schwere Zusammenstöße in Innsbruck

Wien, 29. Mai. In Innsbruck ist es an verschiedenen Stellen der Stadt zu heftigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Heimwehrleuten gekommen. In der Museumsstraße und Scherzstraße kam es zu einer wilden Schieberei der Heimwehr, die glaubte, daß einige ihrer Kameraden angegriffen und verprügelt würden. Die Heimwehr behauptet, daß sie mit blinden Patronen geschossen hätte. Es wurden jedoch sieben Personen verletzt. Unter den Verwundeten befindet sich ein Reichsdeutscher, der erst heute nachmittag in Innsbruck angelkommen war. Dieser Mann hat einen schweren Halbschädel erlitten. Die anderen sind an den Beinen oder an den Händen verletzt. Einer hat einen Rüdenkreisch erlitten. Drei Kompanien Militär patrouillieren die innere Stadt von jedem Bereich ab. Gegenwärtig herrscht wieder Ruhe. Außer bei der Schieberei wurden bei den verschiedenen Zusammenstößen noch insgesamt 88 Personen durch Hiebe verletzt.

Nähe hatte der Meister von hier zum Kolos der Montagsgesellschaft oder dem „Engelsclub“ am Volkplatz, wo die Vorlesung vor Semper, Höhnel, Rietzschel, Schumann stattfand. Der Anfang des neuen Jahres 1848 sieht ihn in dieser Wohnung schluchzend und weinend über dem Parterre-Stadium von Beethoven's „Reuer“, deren Aufführung die Orchester-Vorstände verhindern wollten. Die Denkschrift über die Kol. Kapelle entsteht hier. Vorholde zum Bau eines neuen Konzerthauses gegenüber dem Zwinger, am Maiergäßchen, ein Antrag auf Umbau des Orchesters. Darauf die glückliche Lohngrindigkeit in Grohgrau bei Villach, das Idyll im Liebsterer Grund! Der junge Bülow befindet hier Wagner. Eine Skizze zum Drama „Friedrich Barbarossa“ entsteht; Glucks „Apollonius in Aulis“ wird aufgeführt.

Aber lädt er in einer neuen Aufführung der Neuen das Publikum an die Freude wieder aufzuhören, aber seine traurige Geldlage, der Misserfolg der Verlagsunternehmung, zwinge ihn, die schöne Wohnung schrägs gegenüber dem Zwinger aufzugeben; die 200 Tal. Miete sind unerschwinglich! Eine billige Wohnung im Marcolini-Palais in der Friedrichstadt wird 1847 bezogen, die leicht vor der Flucht aus Dresden.

Einfach ist die Architektur des Hauses. Ein langgestreckter Ausritt auf Paaren aneinandergeschüttelter Balkenfragmente ist der einzige Schmuck. Nur die Fenster des oberen Obergeschosses sind verdacht. Hoffentlich bleibt dieser Balkonturm erhalten.

Prof. Dr. Fritz Nauba.

## Kunst und Wissenschaft

### Schäferer-Aufführung und Ausstellung in Düsseldorf

Nirgends konnte Hanns Johs' Tragödie eines deutschen Menschen lieber seelische Erhöhlung auslösen als in Düsseldorf. Waren die Düsseldorfer doch dem männlich tapferen Sieben Albert Leo Schäferers unter französischen Verbündeten so naiv, daß die Schäfe auf der Golzheimer Heide in Wahrheit ihr eigenes Herz trugen, wie es der Dichter von oben nachdrückte. Erinnerung an die durchdringenden Tage der Kriegsbelastung sitzen durch die Schäferer, Aufführung im Düsseldorfer Stadttheater, die von W. G. als mit künstlerischer Glut infiziert war. Durch die leidenschaftliche Hingabe aller Mitwirkenden — an ihrer Spize Hermann Weiß als ergreifend mächtiger Schäfer — wurde ein ungeheures seelisches Erlebnis vermittelt. — Im Historischen Museum Düsseldorf wurde am Todestag des ersten Soldaten des Dritten Reiches eine Schäferer-Ausstellung eröffnet. Unter der Leitung des treuen Kameraden Schäferers, Freikorpsführers Heinz Hauenstein, und des Archivdirektors Dr. Wenzel sind hier zahlreiche schmerzhafte und erhabende

# Deutsches und Sächsisches

## Die Wolke und der Flieger

Beide leuchten am Himmel, die große weiße Haufenwolke mit schwarzer Gewitterabzündung an den hinteren Rändern und der rote Doppelbedeck. Unter im lärmenden Trubel des Kletterplatzes harrt alles nach oben.

Das Flugzeug schwiegt unter der Wolke, das seine Bürger des Motors verharmt, einen Augenblick hat jeder das Gefühl: Dies passiert ein Unglück! Aber schon brummt es wieder los, geht in ein hellblauerndes Kreischen über, als zerbreche Metall. Ein nächtliches atemloses Angenähnliches schaut auf der Apparatur noch, fliekt wie eine Raub an der Wolke hoch, steht fast Kopf, verzerrt hört das Feuerwerk, überfährt sich und rast, mit dem Piloten kopfsteht, hört wieder das Feuerwerk.

Gleich einem wilden Volpen hängt der Wasser dampfseide über dem Doppelbedeck. Man ahnt dunkel die Feindschaft der Elemente. Da fegt der Flieger zu einem atemraubenden Angriff an. Höhe und Höhe, fast auf der Schwarzwolke stehend, bohrt er sich in den Himmel hinein.

Der Apparat wird klein und winzig, wird ein atemberaubender Jetpunkt, den tolle Energien gleich einem Steinwurf nach oben schleudern. Da, seitlich empfindend eine Sekunde, verlässt die Wolke. Fest ist nur sie da, als tyrannischer Herrscher im Himmelsraum, irgendwie feindlich, doch glücklich, mit blauschwarzen tiefen Schattenklärern.

Alles harrt nach oben. In jedem Gestalt steht die wütende Frage: Wird das Insekt das Netz der Spinne zerreißen?

Doch dort, wo es am gewittertäglichen ist, durchschlägt der Flieger das Ungetüm wie ein Habicht. Schnabel nach unten, mit dem heissen Schwanz des Motors. Er scheint abzufallen, vorbei krachen im Licht, und entswindet im nächsten Augenblick im bedrohlichen Gleitflug den Blicken der Schauenden.

Aber auch die Wolke hat den Kampf aufgenommen. Langsam greift sie zu dunklem Bret, und die Sonne steht ihre Strahlenpfeile in die liegenden Stäben... R. P.

## Werbebericht von der Meißner Porzellanmanufaktur

(N.) Nachdem die Herstellung von Medaillen für den kommunistischen „Roten Tag 1933“ durch die staatliche Porzellanmanufaktur Meißen am 19. Mai 1933 zur Kenntnis des Finanzministeriums gekommen ist, hat dieses bereits am 20. Mai früh die Bewilligung des Generaldirektors Pfleiffer bis auf weiteres verfügt.

— (N.) Sächsische Wohlfahrtslotterien. Die Sächsische Wohlfahrtslotterie und die Sächsische Landeswohlfahrtsstiftung halten im Jahre 1937 zur Durchführung der ihnen bewilligten Lotterien ein eigenes Lotteriespiel unter dem Namen „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ eingerichtet, das auch andere Lotterien durchschlägt hat. Die beiden Stiftungen haben die Durchführung ihrer Lotterien in eigener Regie aufzugeben. Das von Herrn Curt Comwall unter dem Namen „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ weiter betriebene Lotteriegeschäft ist nun mehr ein reines Privatunternehmen und besitzt weder einen öffentlich-rechtlichen noch gemeinnützigen Charakter.

— Präludium zum „Realtisch Diplomierten Geschenkspaket“. Von 14 Präludien, die sich an der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau zu Sillenitz gemeldet hatten, traten nun in den Schriftlichen und auch in den mündlichen Teil des Turniers ein. Von diesen haben drei Techniker in der Richtung „Gartentechnik“ und eine in der Richtung „Obst- und Gemüsebau“ teilgenommen und beide einen Preis gewonnen. Bei der Preisverleihung „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ erhielt der Gewinner des ersten Preises einen Preis, der im Wert von 1000 Mark beläuft ist.

Aber auch ein Handkranz ist vorhanden, der in der Höhe von 500 Mark bewertet ist.

Reichsdeutsche Wohlfahrtslotterien. Die Sächsische Wohlfahrtslotterie und die Sächsische Landeswohlfahrtsstiftung halten im Jahre 1937 zur Durchführung der ihnen bewilligten Lotterien ein eigenes Lotteriespiel unter dem Namen „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ eingerichtet, das auch andere Lotterien durchschlägt hat. Die beiden Stiftungen haben die Durchführung ihrer Lotterien in eigener Regie aufzugeben. Das von Herrn Curt Comwall unter dem Namen „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ weiter betriebene Lotteriegeschäft ist nun mehr ein reines Privatunternehmen und besitzt weder einen öffentlich-rechtlichen noch gemeinnützigen Charakter.

— Präludium zum „Realtisch Diplomierten Geschenkspaket“. Von 14 Präludien, die sich an der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau zu Sillenitz gemeldet hatten, traten nun in den Schriftlichen und auch in den mündlichen Teil des Turniers ein. Von diesen haben drei Techniker in der Richtung „Gartentechnik“ und eine in der Richtung „Obst- und Gemüsebau“ teilgenommen und beide einen Preis gewonnen. Bei der Preisverleihung „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ erhielt der Gewinner des ersten Preises einen Preis, der im Wert von 1000 Mark beläuft ist.

Aber auch ein Handkranz ist vorhanden, der in der Höhe von 500 Mark bewertet ist.

— Das „Realtisch Diplomierten Geschenkspaket“. Von 14 Präludien, die sich an der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau zu Sillenitz gemeldet hatten, traten nun in den Schriftlichen und auch in den mündlichen Teil des Turniers ein. Von diesen haben drei Techniker in der Richtung „Gartentechnik“ und eine in der Richtung „Obst- und Gemüsebau“ teilgenommen und beide einen Preis gewonnen. Bei der Preisverleihung „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ erhielt der Gewinner des ersten Preises einen Preis, der im Wert von 1000 Mark beläuft ist.

Aber auch ein Handkranz ist vorhanden, der in der Höhe von 500 Mark bewertet ist.

— Das „Realtisch Diplomierten Geschenkspaket“. Von 14 Präludien, die sich an der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau zu Sillenitz gemeldet hatten, traten nun in den Schriftlichen und auch in den mündlichen Teil des Turniers ein. Von diesen haben drei Techniker in der Richtung „Gartentechnik“ und eine in der Richtung „Obst- und Gemüsebau“ teilgenommen und beide einen Preis gewonnen. Bei der Preisverleihung „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ erhielt der Gewinner des ersten Preises einen Preis, der im Wert von 1000 Mark beläuft ist.

Aber auch ein Handkranz ist vorhanden, der in der Höhe von 500 Mark bewertet ist.

— Das „Realtisch Diplomierten Geschenkspaket“. Von 14 Präludien, die sich an der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau zu Sillenitz gemeldet hatten, traten nun in den Schriftlichen und auch in den mündlichen Teil des Turniers ein. Von diesen haben drei Techniker in der Richtung „Gartentechnik“ und eine in der Richtung „Obst- und Gemüsebau“ teilgenommen und beide einen Preis gewonnen. Bei der Preisverleihung „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ erhielt der Gewinner des ersten Preises einen Preis, der im Wert von 1000 Mark beläuft ist.

Aber auch ein Handkranz ist vorhanden, der in der Höhe von 500 Mark bewertet ist.

— Das „Realtisch Diplomierten Geschenkspaket“. Von 14 Präludien, die sich an der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau zu Sillenitz gemeldet hatten, traten nun in den Schriftlichen und auch in den mündlichen Teil des Turniers ein. Von diesen haben drei Techniker in der Richtung „Gartentechnik“ und eine in der Richtung „Obst- und Gemüsebau“ teilgenommen und beide einen Preis gewonnen. Bei der Preisverleihung „Sächsische Wohlfahrtslotterien“ erhielt der Gewinner des ersten Preises einen Preis, der im Wert von 1000 Mark beläuft ist.

## Rundgebung der evangelischen Elternbewegung Sachsen

Die Führergruppe der evangelischen Elternbewegung Sachsen, die hier zu vier Gründungsmitgliedern des NSDAP, des Stahlhelms und der Deutschnationalen Front zusammenstellt, hat eine Rundgebung zum Schutz der christlich-deutschen Familie beschlossen, in der es heißt:

Die im Landesverband der christlichen Elternbewegung Sachsen, d. h. vertretene ländliche evangelische Elternbewegung steht getrennt ihrer Vergangenheit zu dem durch die nationale Erhebung geborenen neuen Staat. Sie dankt dem Reichsführer Hitler für seine in der Regierungserklärung ausgedrochene Wertschätzung des konfessionellen Erziehungsweises und anderweitig befundene Bürigung für die Kinderseels allein verantwortlichen Elternstandes. In voller Einmütigkeit mit den evangelischen Elternbewegungen Deutschlands verwahren wir uns gegen jedewebe Verkränkung unserer Elternwürde lediglich auf die schulischen Kinder und die damit verbundene Einengung unserer Elternpflicht. Wir begrüßen freudig die Neuordnung der Führung des ländlichen Lehrerstandes und hoffen, daß es ihr gelingen möchte, die Wehrheit der Lehrer innerlich für die Erziehung grundsätzlich nationalen Regie zu gewinnen. Die evangelische Elternbewegung vertritt außerstlich darauf, daß die Obrigkeit, die hier zu Gott bekannt hat, dem Stand der Eltern die ihm durch die göttliche Schöpfungsordnung bedachte Stellung in Volk und Vaterland auferkennt und erhalten wird.

Im übrigen hat die Führergruppe das in der evangelischen Elternbewegung bereits bestehende Führerprinzip vollständig ausgebaut und dem Landesverbandssitzenden zum gründlichen Vollmachten für den Einbau der christlichen Elternbewegung Sachsen in das soziale Kultur- und Erziehungsweise und in die ländliche evangelisch-lutherische Landeskirche erteilt, sowie alle Rechtsabreden der Unterabteilungen ausgelegt und die notwendigen Kompetenzen dem Vorsitzenden des Landesverbandes übertragen.

## Was Räupt'n Kirche versteht

### Werbeveranstaltung des Deutschen Flottenvereins

Was Kapitän Kirche erzählt — ja, das läuft sich in wenigen Zeilen gar nicht wiederholen. Das muß man selbst mit anhören oder in seinen Büchern nachlesen. Gelegenheit dazu war am Sonntagabend gegeben, wo der in Krieg und Frieden gleich unermüdlich Kämpfer für Deutschland Segelzug auf einer Werbeveranstaltung des Deutschen Flottenvereins im Saal der „Harmonie“ über das Thema sprach, das auch sein jüngstes Buch als Roman trägt: „Polarkreis Süd — Polarkreis Nord.“ Alle Weite der Welt bei Kirche behahlen, überall hat er für die deutsche Sache geworben und allzuviel verloren er nun, seine Erfahrungen und Erkenntnisse dem deutschen Volke mitzuteilen. Kirche ist keine rein Seefahrteteuer, sondern ein Vorläufer und Pionier. Während er von seinen spannenden Erlebnissen stets barflos plaudert, läuft er über lebenswichtige wirtschaftliche Zusammenhänge auf, oder — wie er es nennt — „schmeißt“ er seinen Zuhörern „Villen ins Gedächtnis“. Das tat er am fröhlichsten bei seinem Bericht über den Wallfahrtstag im Südmare, von dem Deutschland heute, obwohl es der Wehrverbraucher an Walfisch ist, als einzige Großmacht völlig ausgeschlossen ist.

Aber auch alle die anderen Erlebnisse, von denen Kirche an Hand vorzüglicher Filmbilder berichtete, waren lebhaft und spannend zugleich. Am südlichen Ärmelmeer traf er Herden von fiedlerigen See-Elefanten, Schwärme aufrichtiger Blingutne, Rudeln von Rennstieren. In São Paulo besuchte er eine Schlangenfarm, im Golf von Panama lernte er die Perlenfischer kennen und machte eine Jagd auf Haifische mit. Mit ihm wanderten wir durch Bananenplantagen, fuhren mit ihm an der Westküste Nordamerikas entlang nach Alaska, durchstreiften wir den Nōsemite-park, der die größten und ältesten Bäume der Welt beherbergt — man schätzte ihr Alter auf 3000 Jahre —, sahen wir den deutschen Streuner „Karlstrube“ im Salen von San Francisco liegen, siehen wir bis ins Beringmeer vor, an dessen Rande die Eskimos in ihren Erdhütten hausen, in unmittelbarer Nachbarschaft mit den wilden Pelzrobben, deren Fell unsere Damen als „Seal“ tragen. Die See-spienfänge reihten eine der größten Delikatessen, den Königskrebs, und die in idyllischen nordamerikanischen Fjords in unübersehbarer Menge gefangenen und am laufenden Band kontrollierten Fische kann man als „Rhein-

eine flanglich und technisch abgerundete, dem Inhalt des Werkes entsprechende Form zu geben. Günther Kosche endlich entwickelte mit dem flug gefeierten Vortrag der II.-Moll-Vallade von Liszt eine schöne, flanglich reiche Farbensfata. Alle Werke des anregenden Abends wurden jedenfalls mit höchst beachtenswerter technischer Fertigkeit und geistiger Tiefe zu Gehör gebracht. Es muß übrigens ganz offen gesagt werden, daß ein solches Werk, wie die F-Moll-Sonate von Brahms, wegen seines schweren Gehaltes und seiner Vänge für einen Schülerabend mit an sich schon sehr reizhaftem Programm wenig geeignet ist. Womit nichts gegen die an sich ausgezeichnete Wiedergabe der Sonate gesagt sein soll. Die Konzertteilnahme von Liszt hatte, wie man hört, Margaret Heining an Stelle einer anderen Dame übernommen, was übrigens nicht offiziell bekanntgegeben wurde. Der dem geschätzten Dresdner Klavierpädagogen Karl Beßling und seinen Schülern gespendete Beifall war sehr herzlich.

F. v. L.

Das Konzertoratorium hat eine Neuerung geschaffen, mit der Veranstellung von Kunsterziehungsklassen, an denen Hochschullehrer der Anstalt in vorbildlicher Ausführung wertvolle Tonwerke, die zumeist etwas abseits vom Alltag liegen, an Zug und Trommen von Musikkundestunden und Musikfledhabern vortragen sollen. Einen vielverhörenden Anfang machten damit am Montagabend die beiden Hochschullehrer Konzertmeister Gustav Krieger (Dresdner Streichquartett) und Pianist Emil Klinger. Von beiden Künstlern gemeinsam hätte man zunächst die von den meistn Sologeignern vernachlässigte Beethoven'sche Violinsonate in G-Dur, Werk 96, die allerdings ihren Schwestern, wie etwa der Kreuzersonate, an Wert und Wirkung beträchtlich nachsteht, aber doch auch allenhalben die Hand eines Meisters erkennen läßt und als selten gehörtes Werk volles Interesse verdient. Beethoven schrieb die Sonate Ende 1812 für seinen begabten Klavierschüler, den Grafen Rudolph und für dessen Geigenpartnerin, den Franzosen Pierre Rose. Mit einem Gespielwerk der Geigenliteratur, der D-Moll-Chaconne von Bach für Violine allein, erward sich sodann Gustav Krieger die edrliche Hochachtung aller Besuchten. Kraft und Monumentalität des Tones, gereiftes Glücksfüß und absolute Beherrschung aller technischen Schwierigkeiten vereinigten sich hier zu einer Leistung von nicht alltäglicher Größe. Derjelche Künstler benötigte seine in der Tafelkonzertliteratur des weiteren im Vortrag einer modernen, zwar mit den Formen etwas frei umspringenden, aber doch auch gelegentlich edlen Melodienstil und Überlieferungs-Einführung nicht verächtlichen Violinsonate (A-Dur) von Sofia Grand. Krieger zum reichlich verdienten Erfolge des interessanten, großzügigen Werkes war ihm am Klavier Emil Klinger, der außer mit zwei Brahmswerken (G-Moll-Rhapsodie, Werk 79, und Intermezzo, Es-Dur, aus Werk 117) überzeugende Proben seiner musikalitätsklaren Klavierinterpretation gegeben hatte. Es gab viel Beifallsdauer für die beiden Vortragstümmler.

— dt.

## D. Kraub vor dem Bund für Luthers Kirche in Dresden

Im blütbesetzten Kunsthausaal sprach vor dem „Bund für Luthers Kirche in Sachsen und im Reich“ Doctor D. Kraub über: „Um Luther und Reichskirche.“ Reformation bleibe ein Geschenk Gottes und könne nicht von anderen her durch Abstimmung oder Massenwirkung erzeugt werden. Reformation dürfe nicht mit Revolution verwechselt werden. Sie sei die Sendbotschaft Deutschlands an die Welt gewesen. Luther sei aufgegangen von der Frage: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Deshalb seien die Menschen für ihre Kirche gekornt, und zwar noch heute, wie die baltischen Pastoren, die von den Bolschewiken ermordet wurden. Gerade sei aufgegangen von der Gedanken: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Die Kirche habe immer in dem Augenblick angenommen, in dem sie sich verlor in die Dinge dieser Welt. Die Worte: Gott, Ewigkeit und Sündenvergebung seien Ewigkeitswerte, auf denen die Kirche allein ihr Fundament finde. Des



## Amtl. Bekanntmachungen

### Stichentheuer für das Rechnungsjahr 1933 best.

Die Vermögen aus Errichtung der zwisch. 1932-33 und 1933-34 Stichentheuer für das Rechnungsjahr 1933 sind der St. 5, 15, 7, 18, 11, 1933 und 15, 2, 1934 festgestellt worden. Bis zum Umfang des Stichentheuerbereiches 1933 haben die Steuerzahler am jedem Termin auf ihre Stichentheuer eine Herausstellung in Höhe von 20 v. O. ihrer Stichentheuer 1933 an die zuständige Steuerstelle bis Stichentheuerende abzuführen. Die erste Herausstellung wird bestimmt am St. 5, 1933 (1932).

Seitens der Steuerstelle werden für diese Herausstellungen vom Stichentheuerbereich nicht erzielt. Diese Bekanntmachung gilt als Zahlungsaufforderung; einzelne Gemeinden haben auch besondere Zahlungsverhältnisse ausgefertigt.

Dresden, am 20. Mai 1933.

Bei Dresden, Steueramt,

als Gütekarte des Steueramtes.

### Steuerabstimmung

Wegen Instandsetzungsarbeiten wird die von Eppendorf nach Nördliche überende Schmiedestraße anliegenden Gemeindegebiete und Hauptstrasse 12, mit 24. Juni 1933 für den öffentlichen Verkehr gesperrt, wodurch wird während dieser Sperrzeit die Fußgängerstraße - Hohenstraße - Weißdorfer verweilen.

Da das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 866, best. die offene Handelsgesellschaft Ludwig Rüngelmann in Dresden; Die Gesellschafter Ludwig Hans Ferdinand Rüngelmann, Friedrich und Hermann Fischer sind ausgetreten;

2. auf Blatt 10500, best. die Firma Edmund Hartel in Dresden; Der Kaufmann Rudolf Edmund Hartel ist als Inhaber aufgetreten. Die Fabrikantin Bertha Wells ledige Hartel in Dresden ist Inhaberin;

3. auf Blatt 17770, best. die Firma Willi August Korte in Dresden; Der Kaufmann Willi Heinrich August Korte ist als Inhaber aufgetreten. Die Geschäftsführerin Emma Maria Gottloba Korte ist gestorben. Diese ist geb. Groß in Dresden ist Inhaberin. Die Firma läuft kontinuierlich; Weil die Firma ist erloschen.

Kreisgericht Dresden,  
am 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

### Rundfunkprogramme

Dienstag, 22. Mai 1933

#### Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

10.00: Präsentationsf. Übertragung von der Kunsthalle Berlin. 10.30: Eröffnungsfeier. Übertragung vom Deutschen Sender. 10.45: Brückenkonzert von der Schlesischen Kunsthalle Breslau. Das Deutsche Breslauer Fernsehstudio, Dirigent: Karl Wappaus. 11.00: Kunstmuseum für Baukunst. (Willi Dräse, Berlin.) 11.45: Weltkriegsnachrichten.

12.00: Weltkriegsnachrichten. Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Belebungssatz des Tagesprogramms.

12.30: Weltkriegsnachrichten. 13.00: Deutscher Naturfunk. „Das Wientener im Walde.“ Hörfest für die Grundschule nach der gleichnamigen Erzählung von Johannas Trojan von Karl Herrmann, Oberrealsch. (Dr. Willi Dräse, Berlin.) 13.45: Wetterbericht für den Süden. (Wetterberichter O. Schmidt) 14.00: Wetterberichten, verbunden mit Schallplattenkonzert. 14.30: Nachrichtendienst (1). 15.00: Soll für vollständige Instrumente (Schallplattenkonzert). 15.15: D. W. Stein-Castell liest aus eigenen Werken. 16.00: Wettbewerb auf Schallplatten.

16.30: Weltkriegsnachrichten. 17.00: Orchesterkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Hilmar Weber. Solist: Richard Sturzengger (Violoncello). In der Pause: Die Kolonialarbeit Hollands in Nordafrika. (Dr. Christian Galli, Dresden.)

17.30: Kirchgemeindeskonzert. „Kinder-Wettervorlesung.“ Soltanogro. 18.00: Reuer-Vorlesungen auf dem Verlag des D. R. Buchhandels. 18.30: Unterhaltung. Erziehung durch deutsche Märchen. 18.45: Wir geben Auskunft...

19.00: Reichsfeier: Stunde der Nation. „Ahoi Hessen“, komische Oper in einem Aufzug von Carl Maria von Weber. Übertragung vom Weltdeutschen Rundfunk, Köln.

20.00: Wir sind die deutschen Pioniere. Hörfest aus dem Arbeit und dem Leben unserer Schallplatten. Redaktion: G. v. Platz.

21.00: Wiener Opernade. Übertragung vom Opernspiel, Wien. Auskönnige: Die Wiener Philharmoniker und der Wiener Staatsopernchor unter Leitung von Professor Robert Stolz. Tagwischen (22.00-22.15): Nachrichtendienst (1).

22.30: Nachrichtendienst (2). Am 21. Nachrichtendienst auf Schallplatten.

#### Königswusterhausen

8.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Übertragung Hamburg. 9.00: Kunstmuseum aus Berlin. Galerie von Willi Dräse.

9.15: Wetterberichtswiederholung. Übertragung der wichtigsten Wetterberichten, Tagesklausur, Wetterbericht. Anschließend Brückenkonzert. Übertragung aus Dresden.

9.30: Kommofit für die Frau. 9.45: Frauenkunde: „Warum Schönheitsspiele?“ (Else Helmbinder)

10.00: Neuzeit. Nachrichten.

10.10: Schulamt. Hörfestleiterungskunde für die Schule. Helmut Seidler mit seiner Singgruppe.

11.15: Deutscher Gewerbebericht.

12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Schul- und Sprachtag für Schüler. Danach Schallplattenkonzert.

12.30: Begegnungen der Deutschen Schwarze.

13.45: Deutsche Nachrichten.

14.00: Schallplattenkonzert. Von Oper zu Oper.

15.00: Wetter- und Hörfunkberichte.

15.45: Frau v. Wildenbruch: „Kinderkästen.“ Sprecher: Raja Kofer.

16.00: Übertragung des Nachmittagskonzerts aus Leipzig.

17.00: Für die Frau. Frau und Nationsleute. (Briegelvorsitz.)

17.30: Zeitgeist.

17.45: Violinisten C. Roll, Oswald, von Eduard Grieg. Gespielt von Hans Hallstein (Violin) und Helmuth Höhne (Violoncello).

18.00: Das Gedicht.

18.05: Lebende Tonspiele. Werke von Grete von Sterny. Clara Maria Eisbörk (Gesang); am Flügel: die Komponistin.

18.30: Politische Zeitungsschau des Brückloren Dienstes.

18.45: Wetterbericht. Anteil. Erinnerer des Brückloren Dienstes.

19.00: Stunde der Nation. Aus Köln: „Ahoi Hessen“, komische Oper.

20.00: Fernseh- und Rundfunk-Heftunt.

20.10: Junger Tanzabend aus Berlin. Das Berliner Junghörsteher, Dirigent: G. R. Niedel; Tanzkapelle Oskar Koch.

20.45: Der häusliche Gebante. (Dr. Hans Henningßen.)

21.10: Übertragung des Schlosskonzerts aus dem Schlosshof. Werke des 17. und 18. Jahrhunderts. Ausführende: Das Philharmonische Orchester unter Leitung von Erich Kleiber.

22.00: Wetter- und Sprachnachrichten.

22.45: Deutscher Gewerbebericht.

23.00: Spätkonzert aus Hannover. Leitung: Otto Abel von Gosen. Das königliche Orchester stellungskreisler Rücker.

#### Was wollen wir heute noch hören?

20.10: Das Meer (Sinfonien-Rundfunk).

20.30: Schönes und Deutschland (Geburtstag, Geddewissens).

20.45: „Giroflos-Giroflos“ (Norditalien).

21.00: Der Doctor Gitarist (Weltdeutscher Rundfunk).

21.20: Sinfoniekonzert (England National).

22.15: Solistenkonzert (Polen).

#### Vereinsveranstaltungen

- Englischer Club im D.O.S., Canalettostraße 12. Heute 20 Uhr

Englischer Vorstand: „Jacob Dugger.“

- Eng. Club Blankenfelde, Mittwoch, 19.45 Uhr Windelmannstraße 4, Hof.

- Englischer Gartenfest. Mittwoch 20 Uhr. Rundfunkhaus: Englisches Dorf: „Tricks of the Burglarizing profession.“

- Bund der Schuharbeitervereine Deutschlands. Mittwoch 20 Uhr findet im „Weißenhofschanz“, Schubergasse, die Gründungssitzung der nationalen Gruppe statt.

- D.R.S. Donnerstag 19.15 Uhr im Hotel „Hörsel“. Dr. M. Preissleben: Das „Weizstrasse“-Problem im Blick neuerer Entwicklung (mit Vorlagen).

### — „Dresdner Nachrichten“ —

Um das Güterverkehrsregister ist heute eingetragen worden:  
1. daß die Vermögen und Ausstattung des Kaufmanns Max Hirschmann (Würz. Berlin) Güterhandel (Schweden) in Dresden, Strudelstraße 18, an den Eigentümer seiner Firma Max Hirschmann (Giebel) Güterhandel (Schweden) geht. Weißberger durch Spezietrag vom 22. Mai 1933 ausgeschlossen worden ist;

2. daß der Dienstleister Max Hirschmann (Giebel) Güterhandel (Schweden) 1. das Meiste seiner Güter aus der Firma Max Hirschmann (Giebel) Güterhandel (Schweden) geht, ebenso wie während ihres häuslichen Betriebes seine Güter für ihn zu beladen und ihn zu vertragen, ausgeschlossen hat.

Kreisgericht Dresden,  
den 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

Am dem Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Hirschmann in Dresden, Strudelstraße 18, der ebenfalls unter die eingetragene Firma Max Hirschmann (Giebel) Güterhandel (Schweden) betreibt, wird wie oben beschrieben der Güterhandel (Schweden) - Ladengeschäft in der Giebelstraße 18 - und die Vermögen der Geschäftsführer

1. Kaufmann Ludwig Hans Ferdinand Rüngelmann-Dreißig in Dresden-N. Kleine Blumenstraße 6, die darunter eine Werkstatt besteht - Ladengeschäft - in der Giebelstraße 18 - und die Vermögen der Geschäftsführer

2. Frau Anna Wilhelmine verm. Rüngelmann geb. Wölting in Dresden-N. Am See 56;

3. Kaufmann Arvid Ludwig Kurt Rüngelmann in Dresden-N. Bindenstraße 14;

4. Kaufmann Hermann Michael Rüngelmann in Dresden-N. Bindenstraße 20.

ist infolge der Verhältnisse im Verkaufsbericht vom 17. Mai 1933 angenommenen Vergleich durch Beschluss vom 24. Mai 1933 aufgehoben worden.

Kreisgericht Dresden,  
den 28. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

verlegt.

Kreisgericht Dresden, Mitt. II.

am 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

verlegt.

Kreisgericht Dresden, Mitt. II.

am 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

verlegt.

Kreisgericht Dresden, Mitt. II.

am 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

verlegt.

Kreisgericht Dresden, Mitt. II.

am 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

verlegt.

Kreisgericht Dresden, Mitt. II.

am 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

verlegt.

Kreisgericht Dresden, Mitt. II.

am 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

verlegt.

Kreisgericht Dresden, Mitt. II.

am 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

verlegt.

Kreisgericht Dresden, Mitt. II.

am 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

verlegt.

Kreisgericht Dresden, Mitt. II.

am 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

verlegt.

Kreisgericht Dresden, Mitt. II.

am 27. Mai 1933.

1 K. Reg. 564/33

verlegt.

Kreisgericht Dresden, Mitt. II.

am 27. Mai 1933.

## Bermischtes

### Neue Pyramidenfunde

Eine große und sehr schöne Mastaba, ein Grab der Pharaonenzeit, das für den Oberpriester des Ptah zu Memphis errichtet worden war, wurde von einer amerikanischen Grabungsgesellschaft des New Yorker Metropolitanmuseums zu Kairo in Überägypten freigelegt. Das Grab, das nicht weniger als 200 in den Kalkstein gemeißelte und blau gefärbte Spalten von Hieroglyphenreliefs aufweist, wurde an der Stätte der Pyramiden der beiden ersten Könige der 12. Dynastie aus der Zeit um 2500 v. Chr. gefunden. Der Name des Bewohners dieser prächtigen Grabstätte ist noch unbekannt. Ein anderer Pyramidenfund glänzte dem ägyptischen Archäologen Prof. Selim Hassan, der im Auftrag der Ägyptischen Universität die Gräber der sieben Söhne des Chephren, des Erbauers der zweiten Pyramide von Gizeh, freilegte; dieser Pharao hatte die Tochter des Cheops geheiratet, und die Gräber seiner Söhne lagen sich unmittelbar von seiner Pyramide zu Gizeh. Hassan entdeckte auch das unberührte Grab eines hohen Würdenträgers der 5. Dynastie aus der Zeit um 2500 v. Chr.

### Die Anklage gegen Rötter

#### Berichtigung der Villa

Die Ermittlungen in der Strafsache gegen Fritz Rötter wegen Kontrabandverdachts und anderer Straftaten sind nun mehr abgeschlossen. Schon in den nächsten Tagen darf die Staatsanwaltschaft die Anklage erheben. Es hätte zwar die Möglichkeit bestanden, die Strafverfolgung der Viechtsteiner Staatsanwaltschaft zu überlassen, aber es erschien fraglich, ob dieses Verfahren großen Erfolg gehabt hätte. Es wäre kaum möglich gewesen, die ungeheuren Mengen des Beweismaterials nach Viechtstein zu transportieren, und ohne diese Grundlage hätten die Behörden des Fürstentums nicht viel anrichten können.

Was die Ergreifung des flüchtigen Fritz Rötter betrifft, so sind bereits energische Maßnahmen eingeleitet worden. Seit einiger Zeit läuft gegen ihn ein Steckbrief, der im Internationalen Fahndungsblatt veröffentlicht wurde. Dadurch sind alle ausländischen Polizeibehörden verpflichtet, Rötter zu verhaften, wenn sie seiner habhaft werden können.

In der Berliner Villa Rötters im Grunewald wurde inzwischen auf Betrauung des Konkursverwalters der gesamte Haushalt versteigert. Man hat eine Reihe wertvoller Möbel, Gemälde, Teppiche und Möbel. Aber auch der gesamte Hausrat kam unter den Hammer.

### Eine unfreiwillige Hochzeitsreise

Ein sehr gefährliches Abenteuer hat ein junges Paar bestanden, das kurz vorher den Bund fürs Leben geschlossen hatte. Das Ehepaar Burrows wollte einen Hochzeitsausflug machen und fuhr von Bournemouth aus in einem kleinen Ruderboot aufs Meer. Sie ahnten nicht, daß sie 20 Stunden ohne Nahrung und Wasser in Dunkelheit und Kälte auf dem schwanken Kahn verbringen würden. Wie es dagegen endete, erzählte der Ehemann nach der Rettung: "Nach einer halben Stunde hörte ich auf zu rudern, um meine Kamera heranzuzunehmen. Dabei glitt einer der Ruder aus dem Halter heraus; ich versuchte es mit dem anderen wieder aufzufischen, aber die Kint war so stark und trug das Ruder davon. Ich merkte gleich den Ernst der Lage, gab mir aber Mühe, meine Tochter zu verborgen und das Boot mit dem noch vorhandenen Ruder in eine Strömung zur Küste zu bringen. Die Flut trieb uns jedoch nach der Insel Wight zu, und als die Nacht einbrach, waren wir weit vom Lande entfernt. In den folgenden Stunden sahen wir Vögel von Schiffen, und wir versuchten uns bemerkbar zu machen, indem wir Streichholzer abbrannten. Leider entzündete und zündete anzündeten und in die Luft warfen. Aber alles umsonst. Unterdrückt wurde es immer stärker. Meine Frau benahm sich großartig. Sie verzehrte während der ganzen 20 Stunden nicht den Punkt, sondern färbte mir ermutigend zu und hielt uns, soweit es ging, bei einer Faune. Es schien uns, als ob die Nacht überhaupt nicht zu Ende käme. Wir schauderten vor Kälte und waren fürchterlich von Durst geplagt. Wir hielten uns warm, indem wir zusammen Vieder sangen. Endlich hörten wir den Rumpf eines Flugzeuges und sahen es auf uns zukommen. Es flog atemlos nahe an unserem Boot vorbei, wir schrieen und riefen, wurden aber nicht bemerkt. Mit Tränen im Auge blickten wir ihm nach. Man kann sich unter Freude vorstellen, als ein Dampfer auf uns aufkam und wir von ihm gerettet wurden." Nach den Vermissten waren Blasenjäger und Motorboote vergebens ausgesandt worden. Sie wurden schließlich zufällig von dem Dampfer in völlig erschöpftem Zustand aufgenommen.

\* 36 Stunden hilflos im Bodetal. Ein junges Mädchen aus Thale hatte sich auf eine Wanderung von Triesburg durch das Bodetal nach Hause begeben. Unterwegs kürzte es an einer einsamen Stelle in die dicht von Bäumen umgebene Bode ab und erlitt dabei eine schwere Knieverletzung. Glücklicherweise konnte sich das Mädchen aus den Blüten der rauschenden Bode an das Ufer retten, blieb dort aber bewusstlos nicht weniger als 36 Stunden liegen. Erst dann wurde es durch zwei zufällig am Bode-Ufer wandernde Pfadfinder in seinem hilflosen Zustand aufgefunden und zu einem Arzt gebracht, der die Überführung ins Kreiskrankenhaus nach Blankenburg am Harz veranlaßte.

\* Totaleinsatz auf dem Friedhof. Die Bewohner von Marburg wurden in den letzten Wochen durch einen geheimnisvollen Vierthieb beunruhigt, der nichts auf dem Friedhof zu suchen war. Sie benachrichtigten den Warter, der sofort die Polizei alarmierte. Zwei Polizisten legten sich auf dem Friedhof auf die Lauer, und es gelang ihnen, eine langsame Heißluftbombe zu entzünden, die im Bereichen auf den Übergräbern der Krieger fiel in einem leeren Grab ein großes Lager gehobelter Waren angelegt hatten.

\* Erst überfahren — dann aufgehängt. Auf geradezu entsetzliche Weise hat der neunzehnjährige Schriftsteller Heinrich Ultes aus Kallerslautern Selbstmord verübt. Er legte sich auf die Gleise, um sich überfahren zu lassen. Eine Lokomotive schleuderte ihn aber meterweit fort. Obgleich Ultes der linke Arm im Ellenbogenbereich abgebrochen wurde und nun noch an Hanteln hing, schleppte sich der Schwerverletzte in den nahen Wald und hängte sich auf.

## Männer am Slagerrat

### Wettbewerb um Turm Cäsar - Zwei Schlachtpodesten auf S.M.S. "Seydlitz"

Der berühmte "Todesritt" der großen Kreuzer" bei Slagerrat hatte begonnen. Nachdem der erste Gefechtsabschnitt der Seeschlacht ein klarer Sieg für die deutsche Flotte war, gestaltete sich in den Abendstunden die Lage außerordentlich kritisch. Fast unbemerkt zunächst, war es der englischen Flotte gelungen, die nur halb so starke deutsche Flotte im Halbkreis zu umschließen, doch die Spieße beider Seiten unter Feuer genommen werden konnten. Admiral Scheer muhte sich also entschleichen, mit dem Groß der deutschen Streitkräfte eine entschiedene Richtwendung zu machen. Ein fähiges, aber notwendiges Manöver. Es muhte geschickt und getarnt werden, und so erging kurz nach 9 Uhr

der historische Befehl an die großen Kreuzer und Torpedoboote: "Ran an den Feind!"

Der erste Signaloffizier des Flaggschiffes Friedrich der Große bat im Signalbuch die Erklärung für diesen Befehl notiert: "Heind rammen!" Die besetzten Schiffe haben sich rücksichtslos einzulegen." Das war der Todesritt der großen Kreuzer bei Slagerrat.

In hoher Fahrt lagen die Kreuzer "Lützow", "Dreisslinger", "Volke", "Von der Tann" und "Seydlitz" auf die feindliche Schiellinie zu. Einmal in ein wütendes Feuer. Bei Ausgang des Gefechtes waren sie 12 Kilometer von den Engländern entfernt; die rasende Fahrt ließ die Distanz auf 8 Kilometer sinken. Da

lagen sie mitten im feindlichen Feuer, unter direktem Beschuss.

Der elektrische Funk bringt den Befehl, parallel zum Gegner aufzumarschieren und ein Deckungsgefecht für die schwimmende Flotte zu führen. Den vorstehenden deutschen Torpedoboote werden sich englische leichte Kreuzer, Zerstörer und Torpedoboote entgegen, dreifach überlegen. Das Groß der deutschen Flotte schwankt und manövriert sich in eine günstige Position, aber die Osterfahrt der deutschen Kreuzer heißt nicht umsonst "der Todesritt".

Auf allen Schiffen brennt es,

und der "Lützow" und der "Seydlitz" sind, aus der Ferne gesehen, nur noch schwimmende Fackeln. Es muh ein Wunder gelingen, wenn sie noch zu retten sind. Auf dem "Seydlitz" geschieht dieses Wunder. Zwei Deutschen schaffen vollbringend es. Es sind zwei Soldaten, die Deutschland nicht vergessen soll. Auf deutschen Schulen lebt man den deutscher Jugendhelden von Griechen und Römern. Als leuchtendes Vorbild wird da der Römer Mucius Scaevola hingestellt, der eine Hand in das Feuer stieß und sie lässig verbrannte. Eine Gestalt gegen das, was schwache deutsche Männer am 31. Mai 1915 auf dem Panzerkreuzer "Seydlitz" vollbrachten.

Admiral Scheers Kommando zum Einschwenken war gerade vom Drach aufgezögert worden, da lief auf dem Kommandostand die Meldung ein:

"Trosser in Umladekammer von Turm Cäsar."

Turm Cäsar brennt."

Daraufhin erging der Befehl: "Rufen!" Ein zweischneidiges Kommando in Anbetracht der Tatsache, daß das Vorstück des "Seydlitz" schon bedenklich tief im Wasser hing. Aber wenn nicht das ganze Schiff explodieren sollte, war nichts anderes mehr möglich. Eine große Panzerplatte, rotglühend, hatte sich im Turm gelöst und war in das Vereiselschlösser der Katrienkuhs gefallen. Sie brannten, ohne zu explodieren, aber das Feuer griff immer weiter um und in jeder Sekunde konnte es die große Munitionskammer des "Seydlitz" erreicht haben.

Der Befehl: "Rufen!" erreichte in den vorderen Munitionskammern nur noch Tote. Er wird weitergegeben, und jetzt ist

der Pumpenmeister Müller

mit einigen Matrosen und Heizern über das Panzerdeck, um das Ventil für die gefärente Anlage des Turmes C zu öffnen. Das Panzerdeck ist eine einzige glühende Stahlfläche. Müller streift sich Dolchkette über und tastet sich zum Nutventil vor. Ein mächtiges Rad, ebenfalls glutrot leuchtend. Eine Sekunde zaudern, und dann greift er hinein. Ein durchdringender Aufschrei, aber er hält fest und dreht und dreht, bis er das Ventil herumgeworfen hat. Die anderen müssen seine armen, völlig verköhlten Hände vom glühenden Stahlkreis lösen. Der Pumpenmeister Müller hat bewußt und wie selbstverständlich seine beiden Hände geopfert. Doch das Nutventil ist offen.

Die drohende Explosion ist verschwunden. S.M.S. "Seydlitz" und mit ihm 1400 Kameraden sind gerettet. Pumpenmeister Müller wird ohnmächtig unter Deck getragen.

Es wäre unhilflich, an dieser Stelle zu verschweigen, daß Müller einen Vorgänger gehabt hat. Das war am 24. Januar 1915, im Gefecht vor der Doggerbank auf dem gleichen Schiff. Damals stand der gleiche Turm in Flammen, und der zweite Pumpenmeister,

Obermaat Heidkamp,

hatte sich in den Turm vorgestossen, der mit giftigen Gasen erfüllt war, und die kleinen Nutventile gelöst. Die glühenden Ventilräder hatten auch ihm das Fleisch von den Händen gekocht.

\* Eigenerweisung wird Wahrheit. Bei Naumburg begegneten zwei Landwirksfrauen auf dem Felde einer Biogärtnerei, von der sie sich weißtogen ließen. Die Biogärtnerin betrachtete die Hand der einen Frau und sagte, die Frau würde den nächsten Morgen nicht mehr erleben. In diesem Augenblick brach die Frau, der ein so schnelles Ende prophezeit worden war, tot zusammen: Ein Herzschlag hatte der allerdings schwer herzleidenden Bäuerin den Tod gebracht.

\* Das größte Thermometer der Welt. Zu den Sehenswürdigkeiten der Weltausstellung in Chicago gehört das größte Thermometer der Welt, ein säulenartiger Bau von 6 Meter Höhe, auf dem die angefahrt 5 Meter hohe Skala eines Thermometers angebracht ist. Die Querstabensäule wird so aus Rechteckstäben gebildet, die paarweise angeordnet sind, so daß je ein Rohrpaar einen Grab darstellt. Das hellen Neonlicht in den Röhren, das den jeweiligen Stand der Temperatur anzeigen, ist auf sehr weite Entfernung sichtbar.

Der "Seydlitz" aber ist noch nicht gerettet. Zum ersten Torpedotreffer ein mächtiges Loch gerissen, das allerdings durch das gepanzerte Torpedohohlohr eingemauert ausgeschlossen werden konnte. An der Heckbordecke ist eine Granate eingeschlagen und hat ein Loch gerissen, durch das Wasser in Strömen eindringt. Einzelne Decks haben Quadratmetergröße. In der Heckentrale ist man sich bald klar darüber, daß die Heckbereitschaft nicht länger um das Vorschiff lämpfen kann. Der leitende Ingenieur rechnet aus, daß schon 2000 Tonnen Wasser im Vorschiff sind. Nach den eilaufenen Melden töpfert er auf einer großen schematischen Tafel alle vollgelaufenen Teile des Schiffes ab. Es ist wirklich

ein Wunder, daß der "Seydlitz" noch schwimmt.

Nur ein einziger Raum im Vorschiff hält den Wassersatz. Es ist der Torpedoraum. Wie eine Pustole trägt er vorne das Schiff. Gehen auch hier die Passagierschiffe noch, dann wird der "Seydlitz" mit der Stirn voran in die Tiefe laufen.

Das große Panzerauerschild, das den Torpedoraum schützt, ist aber von Treffern durchlöchert.querlang. Durch langsam, dann immer stärker läuft das Wasser ein. Schließlich ist der vordere Torpedoraum mit dem Kotengang völlig mit Wasser gefüllt. Unmöglich scheint es jetzt, den Torpedoraum noch halten zu können.

Die Feuerwehr arbeitet aufopfernd an den Schotten zum Vorschiff, aber das Wasser steigt und steigt, alle Wallgänge laufen voll, alle Hellegassen, alle Bildergänge.

Jetzt sind die Munitionskammern im Mittelschiff bedroht. Wenn sie volllaufen, dann ist der Torpedoraum unmöglich mehr zu halten. Man kann ja die Pumpen nicht im Betrieb lassen. Die Pumpenventile sind im Vorräum unter Wasser. Es sieht sehr schlimm aus um S.M.S. "Seydlitz".

Und dann kommt der Augenblick, da auch die Munitionskammern trocken aller Anstrengungen volllaufen und das Wasser jetzt wie ein Katastrophen in den Torpedoraum strömt. Das ist das Ende! Aber die Männer wollen noch nicht daran glauben. Einer von ihnen,

Ingenieurappellanten Walter, hat einen beinahe wahnwitzigen Einfall.

Er will hinuntersteigen, durch die vollgelaufenen Hellegassen und Bildergänge zum Torpedovorraum schwimmen und dort nach den Pumpenventilen tauchen.

Von häufigen Übungen her kennt er die Lage der Ventile genau; gelingt es ihm, sie zu öffnen, dann können die großen Leidpumpen das Wasser heraussaugen. Der Torpedoraum, die Schwimmblase des "Seydlitz", die letzte Hoffnung von 1400 Männern ist dann gesichert.

Walter verschwindet im gurgelnden, schwülig-braunen Wasser. Die Kameraden, die ihm angstlich nachstarrn, hören das Plätschern seiner Schwimmblase, hören, wie es langsam schwächer und schwächer wird und dann ganz erstickt. Vier Minuten und Minuten vergeben, da hören sie ihn aufzutauchen. Er ist blutend, mit blutendem Kopf, den er sich in den zerstörten und zerbeulten Gängen mit ihrem Gewirre geschnitten hat.

Er verlangt ein Stemmisen, und einen großen Vorhänghammer. Jemand wagt an einer Biegung des Vorhänges einen Blick in den dunklen Raum, der Kameraden sind verschwunden. Der Vorhänghammer schlägt auf einen Balken, der sich auf einer Seite des Raumes befindet, und der Vorhang fällt zu. Der Vorhänghammer schlägt auf einen Balken, der sich auf einer Seite des Raumes befindet, und der Vorhang fällt zu.

Walter verschwindet im gurgelnden, schwülig-braunen Wasser. Die Kameraden, die ihm angstlich nachstarrn, hören das Plätschern seiner Schwimmblase, hören, wie es langsam schwächer und schwächer wird und dann ganz erstickt. Vier Minuten und Minuten vergeben, da hören sie ihn aufzutauchen. Er ist blutend, mit blutendem Kopf, den er sich in den zerstörten und zerbeulten Gängen mit ihrem Gewirre geschnitten hat.

Er verlangt ein Stemmisen, und einen großen Vorhänghammer. Jemand wagt an einer Biegung des Vorhänges einen Blick in den dunklen Raum, der Kameraden sind verschwunden. Der Vorhänghammer schlägt auf einen Balken, der sich auf einer Seite des Raumes befindet, und der Vorhang fällt zu.

Alles ist so zerstört, daß die Erinnerung keinen Weg mehr weiß. Ihnen leiten nur Ahnung und Instinkt und — das Soldatenglück. Er findet den Vorraum und weiß, daß er jetzt sein Spiel gewonnen hat. Vielleicht kommt er nicht zurück. Vielleicht verirrt er sich rettungslos in dem düsteren Laborium voll von gurgelndem Seewasser, hin- und herschwankend beim Aufprall der englischen Geschosse, vielleicht reichen die Kräfte nicht mehr aus. Die Kameraden aber, die wird er noch aufreihen. Er weiß wo sie sind. Der Erfolg ist jetzt nur noch eine Frage des Willens.

Ingenieurappellanten Walter taucht zwölft Mal.

Vor dem letzten Mal, aus überanstrengter Brust leuchtend, hängt er bei einer Meldung an einer Birnenleinfassung an der Decke des Vorraums, bis er sich zum letzten Male zusammenreißt, taucht und das leichte Ventilstab herumwirft. Als er wieder eintrifft und mit schwundendem Sinnen an seinem schwachen Halt an der Decke hängt, hört er das Brausen der Leidpumpen. Die Kameraden oben haben auf gut Glück verucht, ob das tollkühne Stich gelungen ist. Als er dann im Käfigschacht, durch den er eingetragen ist, erscheint, und ihm das Hurra der Kameraden entgegenschallt, da wird er ohnmächtig.

Doch der "Seydlitz" schwimmt.

M. P.

### Heitere Ede

\* Bei der Wahlagerin. „Guten Sie sich vor einem großen dunklen Mann, der demnächst Ihren Weg kreuzen wird.“ „Sollten Sie nicht lieber den vor mir warnen? Ich bin nämlich Chauffeur.“

\* Beide der Zeit. Zu Herrn Bergmann kommt ein Bettler, der an ihn die Frage richtet: „Haben Sie vielleicht einen alten, abgetragenen Anzug?“ „Ja, wahr!“ erwidert Herr Bergmann prompt. Darauf sagt der Bettler: „Was machen Sie denn damit?“ „Das werde ich Ihnen sagen“, erklärt Herr Bergmann. „Am Abend hänge ich ihn ganz vorstria auf, um Morgen bürde ich ein Rohrpaar einem Grab darstellen. Das helle Neonlicht in den Röhren, das den jeweiligen Stand der Temperatur anzeigen, ist auf sehr weite Entfernung sichtbar.“

\* Der Naturkund. Krause: „Was machen Sie denn hier, Herr Peters?“ — Peters: „Nichts. Ich beobachte die Naturdienstheiten.“ — Krause: „Sind schon viele vorbeigegangen?“



**Frohe Pfingsten  
in Neustadt-Schuhen!**

# Zur Sport / Wandern

## Reichssportkommissar zu seinen Richtlinien Strenge Abhandlung der Handlungen wilder Kommissare

Der Reichssportkommissar v. Tschammer und Osten, der am Sonntag einer Versammlung der Führer der schleswig-holsteinischen Turn- und Sportvereine beiwohnte, erläuterte bei dieser Gelegenheit die kürzlich von ihm erlassenen Richtlinien. Er führte u. a. aus: „Im deutschen Sport hat bisher der autoritäre Gedanke gefehlt, weil der Staat selbst diese Autorität nicht zu bieten vermochte. Wir standen vor der Tatsache, daß im Sport der Vergangenheit eine gewisse egozentrische Linie der verschiedenen Sportarten eingeschlagen ist, und der Kampf aller gegen alle begann. Ich bekannte mich zu der Auffassung, daß ich die Tradition der Verbände zu bewahren, zu pflegen und zu ehren habe. So wilde Kommissare sich befreit haben, darüber aufzuhören, da werde ich diese Herren sozialistisch von ihren Thronen holen. Ich kenne auch keine Vorliebe für diesen oder jenen Verband. Der eine ist mir so lieb wie der andere. Ausdrücklich ist nur, wie ich die Verbände zu mir stellen. Ich hoffe aber, daß wir in guter Kameradschaft leben werden.“ Der Reichssportkommissar kam auch auf das Problem der marxistischen Turn- und Sportverbände zu sprechen und sagte, daß es seine Aufgabe gewesen sei, diese Verbände in eine neue Phase zu bringen, er habe sie vorläufig nicht gelöst, sondern auf dem Wege der Verhandlung mit der Executive dieser Organisation erreicht, daß das geforderte nicht unbedrängliche Vermögen und der gesamte Verwaltungsaufwand übertragen wurde. In der nächsten Zeit werde eine Verstärkung herauskommen, wonach kein Mitglied der marxistischen Verbände eintreten darf. Nach dieser Auseinandersetzung sollte aber den guten Mitgliedern der marxistischen Vereine die Hand gereicht werden. Mit einer Auflösung der konfessionellen Verbände, die sich auf dem Gebiete des religiösen Lebens grobe Verdienste erworben haben, sei der Sachse nicht einverstanden. Aber es sei selbstverständlich, daß sie unter Aufsicht gestellt würden und sich der Autorität des Staates zu beugen hätten. Die Körpererziehung in der Schule werde zweckmäßig vereinfacht werden, er sei sich darüber klar, daß erst das Haus der großen Organisation dastehen müsse, bevor die Schulen in diesem Komplex einzbezogen werden können. v. Tschammer erklärte weiter: „Es ist in leichter Zeit auch in Jugendorganisationen eingegriffen worden. Ich lehne dies ab. Ich verbiete mir ein für allemal, daß Verbände errichtet werden. Wer das tut, ohne daß staatspolitische Notwendigkeiten vorliegen, ist ein Saboteur am deutschem Sport. Wo ohne Not eingegriffen worden ist, werde ich sofort die getroffenen Anordnungen wieder aufheben und die Verbände darin stellen, wo man sie braucht.“ Der Reichssportkommissar stellte auch kurz die Olympischen Spiele, er sagte, daß diese selbstverständlich in Berlin stattfinden würden. Bezuglich des Kriegspara-Parades könne man im deutschen Sportleben nicht Bestimmungen des Beamtengetrecks in jedem Falle anwenden.

## Sport-Epilog

Der Internationale Eislaufkongress in Prag lebte am Freitag einen Antrag des Schweden Salomon ab, die öffentliche Wertung der Kunstraufen einzuführen. Es wurde ein Kompromiß geschlossen: Deutschland, Schweden und die Tschechoslowakei werden in diesem Jahre die öffentliche Wertung praktisch ausspielen.

Deutscher Meistermeister wurde Rosenbauer (Hermannia Frankfurt) mit 8 Siegen, 28 Treffern vor seinem Vereinskameraden Eilendorf 5/24 bei den am Freitag in Elberfeld begonnenen Einzelmeisterschaften.

Rausch siegte in Köln-Stiehl im Gesamtergebnis eines Steherrennens über 100 Kilometer in zwei Läufen mit 69,880 Kilometer vor Wöhrlau, 99,740 Kilometer, und Sawall.

Drei neue Schwimmweltrekorde werden aus New York gemeldet: 800 Meter Kraul (Männer): Jimmy Gilhulla 8:27; 440 Yard Rücken (Männer): John Karp 5:27; 100 Yard Rücken (Frauen) 1:11,4.

Verbandsliga: Sieg der SG. Fürth 4:8 (1:0) vor etwa 8000 Zuschauern; auf beiden Seiten gab es keine besonderen Leistungen. Mit dem gleichen Ergebnis von 4:8 (4:2) siegte Bitterfeld über den SV. Benrather. Auch dieses Spiel enttäuschte.

## Pferdesport

### Die Stom-Meister beim Reichspräsidenten

Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Sonnabend vormittag um 11.30 Uhr die beim Internationalen Reitturnier in Rom im Kampf um den Goldpokal Russlands siegreich gebliebene deutsche Mannschaft. An dem Empfang nahmen teil der Expeditionsleiter Major Frhr. v. Waldenfels sowie die vier Siegerlichen Reiteroffiziere: Stommeister Sahlra, Oberleutnant Freiherr v. Nagel, Oberleutnant Momm und Oberleutnant Brandt. Der Reichspräsident ließ sich über den Verlauf des Turniers berichten und drückte den Offizieren Glückwunsch und Anerkennung zu ihrem großen Erfolge aus.

### Ein großer Tag des DSG-Turniers

#### Der große Aufmarsch vor der Reichsregierung

Durch die vorangegangene Turnierlage war man an große Menschenmengen gewöhnt. Daß es aber noch eine Steigerung in dieser Hinsicht gab, hat der Sonnabend restlos belegt, aber auch die geräumige Ehrentribüne war vom den Söhnen der Regierung,

## Reitturnier der ländlichen Reitvereine in Meißen auf dem Sportplatz Siebeneichen

Der Turniersport ist heute ein Volkssport geworden, der zu seinem Ziel zur körperlichen und seelischen Erneuerung weiter Volkschichten beiträgt. Wenn dem so ist, so ist es nur dadurch möglich geworden, daß man den Turniersport auf eine breitere Grundlage stelle, indem man nämlich die ländlichen Reitvereine ins Leben rief. Man wandte sich an die Landwirte, an die Söhne der Landwirte, trug den Gedanken des reiterlichen Wettkampfes aufs Land, in die Kreise der bäuerlichen Verbandsleiter, rief in allen pferdegeschultreibenden Gebieten des Reiches ländliche Reitvereine ins Leben und führte so dem Turniersport frisches ungefundenes Blut zu. Mit welchem Erfolg, das konnte man am Sonnabend und Sonntag bei dem

### Reitturnier der ländlichen Reitvereine in Meißen erneut festzustellen.

In den duftigen Garden eines prächtigen Frühlings-tages lag das weiße Rund des Sportplatzes Siebeneichen-Habniese mit Fahnen, Blumen und Grün geschmückt da. Und man erfuhr aufs neue, welche Anziehungskraft in einem gut gemachten Turnier steht, und wie gerade die reiterlichen Kämpfe in dem Vielerlei von sportlichen Veranstaltungen, die um die Kunst der Masse werben, das Publikum ganz besonders ansiehen. Außerdem hatten auch die 2. und 8. Eskadron des Reiter-Regiments 12 dem Turnier ihre wertvolle Unterstützung geliefert, dadurch aber auch das Band zwischen Militär und Bevölkerung weiter inniger geknüpft.

Die Turnierleitung, die in den Händen von Major a. D. Werner (Meißen), Mittelmeister v. Poser (Großenhain), Mittelmeister v. Möller (Dresden) und Leutnant a. D. Schippel (Meißen) lag, hatte ein Programm zusammengestellt, das vorbildlich war; nahm es doch auf die Besonderheiten der ländlichen Reiterei weitgehend Rücksicht, brachte aber doch ganz klar zum Ausdruck, daß echte Passion, viel Liebe zur Sache und ein systematisches Reitunterricht Ergebnisse zeitigen, die zur Hochachtung zwingen.

### Das Turnier begann am Sonnabend mit einem Geländeritt,

der die ländlichen Reiter über eine Strecke von etwa 8 Kilometer führte, auf der 8 Hindernisse – teils künstlich, teils natürlich – zu bewältigen waren. Was Pferd und Reiter zeigten, zeigt untrüglich der Geländeritt! Und wenn die Turnierleitung diese Form des Geländeritts wählte, so dokumentierte sie damit, daß auch sie den Geländeritt für die beste und wertvollste Sportart im Turniersport hält, weil er der körperlichen Erhöhung von Reiter und Pferd am nächsten kommt. So liegt es in der Tat. Der Geländeritt geht eben in untrüglicher und unabstrichlicher Weise, was Pferd und Reiter taugen und wieviel das sichere Herrschen des Pferdes im Gelände – das Ziel aller Reiter – erreicht ist. Über die gleiche Strecke wurden auch die Unteroffiziere des Reichswehr auf Dienstpferden gefordert; nur waren bei diesem Mitt 18 Hindernisse zu springen; auch die Offiziere des Reiter-Regiments gingen über die mit großem Geschick ausgeführte Strecke, sprangen dabei aber 20 Hindernisse.

Und der Verlauf dieser Prüfung? Um es gleich vormug zu nehmen: Was an Leistungen dabei gezeigt wurde, war ausgesprochen. Auch die

### ländlichen Reiter überwanden die Hindernisse mit großem Schwung,

sie waren mit allen Hissen bei jedem Sprung gut am Pferde, beherrschten das Tempo jederzeit gut, lagen zum Pferd weich, geschmeidig und elastisch. Es hatten sich 21 Teilnehmer dem Starter gestellt. Nach 5½ Kilometer mußten die ländlichen Reiter abspringen und drei Schuß liegend frei-händig auf die Scheibe abgeben; dann konnte der Stütz fort-

des Heeres und der Besoldeten direkt bestrebt. Brausende Heileute lobten über den Platz als Ministerpräsident Hermann Göring, Befehlshaber v. Flieger, die Reichsmarschall Dr. Goebbels und Freiherr v. Neurath erschienen.erner lobte man u. a. den Reichssportkommissar Hans v. Tschammer & Osten, Generalmajor Freiherr v. Hirschberg, General der Kavallerie a. D. v. Poser, Generalleutnant a. D. Brandt. Nach dem Einmarsch der Reichswehr, der Polizei, der ländlichen Verbände, des Trompetenzuges und der Standartenabteilung formierten sich die Reiter zur Parade-Aufstellung. Ein Kommando erläuterte, die Trompeten schmetterten die „Vaterland“. Im Galopp erschienen nun die deutschen Reiter, die Gewinner der Coppa Mussolini. Auf ihnen bemerkten Pferden Botan, Olaf, Tora, Baccarat salutierten Mittelmeister Sahlra, Freiherr v. Nagel, Oberleutnant Brandt und Oberleutnant Momm vor dem Ministerpräsidenten, der sofort zu einer kurzen Ansprache das Wort nahm. Er sich die Reiter in Deutschland willkommen und erhob ihnen Glückwünsche. Und dann kam Deutschnah und das Horch-Wiebel-Sieb. Unter lautem Jubel absolvierten die Reiter eine Ehrenrunde, und dann erfolgte die große Parade sämtlicher Reiter. Besoldete zilierten Reichswehr, Schupo, ländliche Reiter und der Reiterskum der SA aus der Arena.

Bei den Wettkämpfen der ländlichen Reiter wurde der Reichswettkampf, an dem Brandenburg, Hannover, Oldenburg, Westfalen, Sachsen, Bayern, Schlesien, kurz alle Teile des Reiches beteiligt sind, vorzeitig mit der Dressurprüfung fortgesetzt, die Entscheidung dieser Bielfertigkeitsprüfung fällt erst am Sonntag beim Jagdspringen.

gelebt und beendet werden. Mit 0 Feuer ging M. Fink über die Bahn. An die zweite Stelle kam R. Menich, den dritten Platz belegte M. Bühl (alle drei vom Reitverein Mauna). Auf dem vierten Platz landete W. Dely vom Reitverein Diera.

Ein prachtvolles Bild gaben auch die Unteroffiziere ab, die einheitlich, alle wie aus einem Guß in Sitz und Haltung, alle auch einheitlich im Stil und in der Art zu Sprüngen mit den sich über die Hindernisse mächtig streckenden Pferden mitgingen. Von den 80 Teilnehmern kam mit 4 Feuer auf den 1. Platz Obm. August. Die nächsten drei, Uw. Hackenschmidt, Uw. Seifert und Ulf Wagner belegten mit je 8 Feuer den 2. Platz. Unter den Offizieren war es Altim. v. Poser, der mit 0 Feuer auf den 1. Platz kam. Es folgten dann Ritter, Ritter v. Helmrich, Oblt. Wiegand, Altim. v. Henn, Oblt. Hößner und Major Heyerabend. Das die Geländekreise, die gepflegt waren mit reiterlichen Schwierigkeiten, benötigt werden konnte, ist dem Entgegenkommen der Besitzer des Rittergutes Siebeneichen, des Rittergutes Bahndorf und des Gutsbesitzers Döhring (Wachau) zu danken.

Dankenswerterweise hatte die Turnierleitung in ihren Ausführungen auch ein

### Gehen mit Gespannen

vorgesehen, und man freute sich, feststellen zu können, daß das Gehen mit edlen Pferden doch noch nicht ganz der Vergangenheit angehört. Im Gegenteil, man mußte beobachten, daß auch heute noch die alte Tradition weiterhin aufrecht erhalten und echte Fahrkunst gepflegt wird. Ausgezeichnet wurden die Gespanne in nachstehender Reihenfolge: Menich, Doyer, Sörns, Tamme und Bühl. Bei der Gesamtbewertung des Geländekreises, des Kleinwaldbereichs und des Fahrkunst ging R. Menich als Sieger aus dieser Bielfertigkeitsprüfung hervor.

Das Turnierprogramm brachte weiter ein

### Jagdspringen für Dienstherde

das sich Uw. Löffler sicher. Auf den 2. Platz kam Uw. Schmitt; ihm folgten Uf. Krüger, Uw. Walter und Ulf. Römer. Das ländliche Jagdspringen sah M. Fink segensreich. Die weiteren Plätze belegten Phillip, Menich, Horn, Biedermann, Lustig, K. Braun und Ley. Gerade dieses Springen gab ein klares Bild von erfolgreicher Arbeit, von systematischer Durchbildung und Erziehung zur Disciplin bei Reiter und Pferd, gehörte gleichzeitig auch einen Einblick in das reiterliche Schaffen der bei der Ausbildung der ländlichen Reiter tätigen Kräfte. Man sah, daß mit verständnisvoller Arbeit sich viel erreichen läßt.

### Jagdspringen für Offiziere

sind natürlich über eine größere Zahl von Hindernissen, die auch wesentlich erhöht waren. Den 1. Preis holte sich Oblt. Ritter (Helmrich), den 2. Altim. v. Poser. Ritter. Ritter. Ritter wurden vergleichbar an Uw. Uller und Uw. Schmelz. Major Heyerabend belegte zweite Plätze; platziert wurden Altim. v. Poser und Uw. v. Schwedt.

Die Stadt Meißen hatte den prachtvoll gelegenen Sportplatz Siebeneichen zur Verfügung gestellt und dem Turnier leide nur mögliche Unterstützung gewährt; der einschlägigen Stadtverwaltung muß dafür der Dank ausgesprochen werden. Dank auch allen übrigen Männern, die sich unentbehrlich in den Dienst der Sache gestellt hatten. Dank aber auch allen den braven Reichswehrangehörigen, die militärische Sicherheit, Überleistung und Strommuth in den Schaukunstern zum Ausdruck brachten. Das Voltigieren am Pferde, ein kleiner Gefechtsauschnitt, selbst die Reiterriepe boten eine sehr unerschöpfliche Fülle, daß man an dieses Turnier noch lange zurückdenken wird. Den meisten Zuschauern wurden Eindrücke vermittelt, die ihnen Erhabung und Freude waren. K. Kn.

Die Stadt Meißen hatte den prachtvoll gelegenen Sportplatz Siebeneichen zur Verfügung gestellt und dem Turnier leide nur mögliche Unterstützung gewährt; der einschlägigen Stadtverwaltung muß dafür der Dank ausgesprochen werden. Dank auch allen übrigen Männern, die sich unentbehrlich in den Dienst der Sache gestellt hatten. Dank aber auch allen den braven Reichswehrangehörigen, die militärische Sicherheit, Überleistung und Strommuth in den Schaukunstern zum Ausdruck brachten. Das Voltigieren am Pferde, ein kleiner Gefechtsauschnitt, selbst die Reiterriepe boten eine sehr unerschöpfliche Fülle, daß man an dieses Turnier noch lange zurückdenken wird. Den meisten Zuschauern wurden Eindrücke vermittelt, die ihnen Erhabung und Freude waren. K. Kn.

### Botan als Geschenk für den Reichskanzler

Oberleutnant Freiherr v. Nagel hat den herzergreifenden Schimmel Botan, das rechte Pferd in der Coppa Mussolini beim Reitturnier in Rom, dem Reichskanzler Adolf Hitler als Geschenk angeboten. Der Reichskanzler hat die Annahme des Pferdes abgelehnt. Doch beglückt, daß er als alleiniger Besitzer

## ER HEISST: DER ZUVERLÄSSIGE!



Mit gutem Grund! Seine Konstruktion ist millionenfach bewährt, wurde unter allen denkbaren Bedingungen rücksichtslos erprobt. Dieser Konstruktion verdankt der Opel das unübertroffene Maß an Sicherheit, Widerstandskraft und Energie. Wer Opel kauft, macht kein Experiment. Er kauft bewährte Leistungsfähigkeit, sprichwörtliche Zuverlässigkeit und ungewöhnlich großen Fahrkomfort.

Deshalb: Kaufen auch Sie keinen Wagen, bevor Sie nicht einen der repräsentativen, preiswerten Opelwagen Probe gefahren haben.

**O P E L** der Zuverlässige

1 Liter und 1,2 Liter Vierzylinder, 1,8 Liter Sechszylinder und Regentmodell.

**PREISE VON RM 1890**

**BIS RM 3950 ab Werk.**

**Die Allgemeine Finanzierung C. m. b. H. und die Opel Automobil-Versicherungs-Gerichtsversicherungs-Anstalt und Betrieb.**

GENERALVERKAUF AUTOMOBILHAUS LOUIS GLUCK, DRESDEN-A., PRAGER STR. 43  
KUNDENDIENST: IM EIGENEN REPARATURWERK JAGDWEG 6, RUF 21443, 21444, 21445, 21456, 21460

Sehr geschätztes Seine nicht annehmen kann, vielmehr werde er weiter als der gesamte Nation gehörig betrachten.

Die Reichsregierung hat den Regenreichen Komiteetern als Zeichen der Anerkennung und des Dankes ein meritorisches Werk aus dem sozialen Hauptgebiet erschaffen überreicht. Das Werk wird dem Springhoff der Sonderfachschule Cossau verliehen.

### Rennen vom 29. Mai

#### Eigene Drahtmeldung

**Saint-Gaud.** 1. Rennen. 1. Gombrero (G. Morjau), 2. Gauß, 3. Gubris 11. Tot.: 64 : 10, Platz 24, 68, 78 : 10, 2. M., M., Gauß, Werner; Tournelle, Werd el Rebir, Bel Air IV, Gisegniette II, Va Poule II, Voile Quete, Molato, Chedes, Villona. — 2. Rennen. 1. Orzaly Bear (P. Kochett), 2. Beaconsfield, 3. Paris Dallas, Tot.: 101 : 10, Platz 20, 18, 18 : 10, 2. M., M., M., Werner; Alpaga, Mont Saint Michel, Da Vinci, Singolin, Stephano. — 3. Rennen. 1. Robadeux (M. Robbe), 2. Alexander, 3. Gantier, Tot.: 12 : 10, Platz 11, 17 : 10, 2. L., 2. M., Werner; Phansa II, Petrole, Voile Barbe. — 4. Rennen. 1. Gobane (E. Gibbri), 2. Nemoor, 3. Wels II, 3. Mon. Tot.: 48 : 10, Platz 18, 29 : 10, 2. 234, 3. M., Werner; Jean Diamant, Gemalnde Dame d'Argent, 3. Meunier. 1. Scintillante II (A. Moflo). — 5. Rennen. 2. Perret, 3. Grinleborne, Tot.: 44 : 10, Platz 20, 24 : 10, 2. M., 2. M., Werner; Patagonia, Perfect Rose. — 6. Rennen. 1. Tarcquin (W. Fuchs), 2. Gralero, 3. Tarampion, Tot.: 145 : 10, Platz 64, 29 : 10, 2. 154, 3. M., Werner; Pure White, Pudus, Ameloma. — 7. Rennen. 1. P. Rummel (G. Morjau), 2. Dragon Bleu, 3. Tout en Rose, Tot.: 88 : 10, Platz 40 : 10, 2. M., 134, 2. Werner; Campfire, Thorgrimmer, Amour Secret, Tenetelle II.

### Voraussagen für Dienstag, 30. Mai

#### Straßenberg

1. Rennen: Piemonte, Wihensal, 2. Rennen: Wahn, Zell, 3. Rennen: Prinzessin, Oskar, 4. Rennen: Selim, Siegfried, 5. Rennen: Gauß, Rosette, 6. Rennen: St. Georg, Villa, 7. Rennen: Marie, Karinzel.

#### Enghien

1. Rennen: Empedocle, Cupidon, 2. Rennen: Saffron, Wahl, 3. Rennen: Aeroplane, Pilicar, 4. Rennen: Gal Queen II, Delicate X, 5. Rennen: Giallo Rosso, Cyclamen III, 6. Rennen: Quelle, Viole des Bois.

### Rasensport

#### Spanier München in Dresden

Der Dresdner Sport-Club spielt am ersten Pfingstsonntag abends 6 Uhr im Stadion gegen den Deutschen Meister Bayern München.

#### Oberlausitzer Fußballsport

**Bautzen:** SG. Großröhrsdorf gegen BVB. Rama 2 : 2. **Bautzen:** BVB. gegen SG. 08 Böhlen-Mölkau 1 : 1. **Görlitz:** SG. Görlitzer Sportgruppen, gen. Sudost-Bautzen 2 : 5. **Stollbergerdorf:** BVB. gegen Stollauer SG. 1 : 10. **Überwitz:** Spielzug gegen Sportlust Neugersdorf 4 : 2. **Übach:** SG. 1911 gegen Spielzug Oberwitz 6 : 6; SG. 1911 gegen Sportlust Bautzen 1 : 3. **Gitter:** Sportlust gegen Ballspielklub Reichenau 1 : 1. **Neustadt:** Spielzug gegen BVB. Gedwig 2 : 1.

#### Fußball im Reich und Ausland

#### Berlin

**Hertiburg:** gegen SG. Bürk 4 : 8, Victoria 1909 gegen BVB. Bentzin 4 : 3, Berlinia-SC. gegen BVB. Hanse 1 : 2, Wedding gegen Wacker 04 2 : 3, Weihenstephan 1900 gegen Minerva 1908 1 : 3, VfB. Hermsdorf gegen Hellas 3 : 2, Volks-SC. gegen Beiwag 1 : 2, Tondorfia gegen Tennis-Vorwärts 1 : 2, Spandauer SV. gegen Post-SC. 0 : 1.

#### Westdeutschland

**Niederrhein:** Haken gegen Hamburger SV. 4 : 3, Kölner SC. 1909 gegen Bonner SC. 4 : 3, Abendstern SV. gegen Hamborn 1907 6 : 2, Kölnner SC. gegen Hamburger SV. 3 : 3, Abendstern SV. gegen Eintracht Gladbach 3 : 1, Borussia Gladbach gegen Grün-Weiß Berlin 1 : 2, SG. Sonnenborn gegen Gelbenflocken 1907 6 : 1, Sportfreunde Neukölln gegen AG. Sonnenborn 3 : 2, Germania Überfeld gegen Rot-Weiß 1904 8 : 5, Westdeutsche SV. gegen Weiberdrift 1906 2 : 3. **Westfalen:** Überfeld gegen Duisburger SV. 7 : 1, VfB. Münster gegen SG. Eickendorf 2 : 1, Duisburg 1900 gegen Duisburg 1908 7 : 1, SG. Eickendorf 2 : 1, Duisburg 1900 gegen Duisburg 1908 7 : 1, SG. Eickendorf 2 : 1, Duisburg 1900 gegen Preussen Münster 0 : 1, VfB. Münster gegen Gütersloh 1909 1 : 4, Sportfreunde Lüdenscheid gegen SG. Honnef 0 : 4, Südbadische Rassel gegen Leipzig 2 : 0.

#### Norddeutschland

**Elbdreieck:** Braunschweig gegen Hannover 3 : 2, Südbadische Rassel gegen Hannover 4 : 8.

#### Elbdreieck

### — "Dresdner Nachrichten" —

## Die Borendreiecke der Turnfestspiele

### Wie die Turnerinnen feiern

Die Mädchenfeiert feiern in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**Turngemeinde Pirna gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 4)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt, bei der Borendreiecke nach 2 : 1 führend, verlor die Gil nach Verlängerung von Borendreiecke in der zweiten Verlängerung.

#### Handball:

**TGS. 1900 Bürk gegen TGS. 1900 Bürk 4 : 6 (3 : 1, 4 : 6)**

Der Borendreiecke feierte in der Borendreiecke auf den Turnfestturnstufen, TGS. Leipzig-Südwesten, und. Vierne mit von Frei verfolgt,

**Gebhard Hanke, Chemnitz.****gewinnt "Rund um Görlitz"**

Um Görlitz wurde zum zweiten Male "Rund um Görlitz" ausgetragen — 100 Gehörte und ganz Gotha, die einen Radrennen-Märkte angepriesen, erzielten am Start. Die Teilnahme bei Schilderung war höher als je zuvor. 30 Minuten waren fast 8 Uhr mit 5 Minuten Abstand vom Start abgelaufen. Die erste Runde brachte einen prächtigen Sieg der 60 Mann starken B-Gruppe und des Wurzelpreis. In der zweiten Runde wichen der Radfahrer und Helfer beim Radfahren. Das ganze wurde das Rennen (Kunstpreis, 25 Kilometer, von den Juniors bestimmt zu durchlaufen) außerlich geführt und in Rekordeit von 2:30:54 von 6:51:4, Chemnitz, gewonnen, der mit 8 Minuten vor dem zweiten Sieger von 6:50:40 stand, die für einen großartigen Endspur lieferten, das Rennen bereite. 1. Görlitz, Chemnitz; 2. Görlitz; 3. Chemnitz; 4. Görlitz, Chemnitz; 5. Görlitz, Leipzig; 6. Gellmann, Brandenburg Dresden; 7. Richter, Schwarz-Weiß Dresden; 8. Gläser, Egerberg Dresden.

Am dem folgenden Sonntag fuhren 25 Radfahrer im Kunstreife Längen 20 Kilometer langen 12. Strecke von Görlitz nach Wallau und fand die 21. Radrennenlände durch Städte am Sonntag über Görlitz. Es wurde nur ein Durchschnittszeit von 20,92 Kilometern gefahren. Das Feld traf siegmäßig geschlossen in Wallau ein nach einer Fahrt von 10:08:27. Am Ende war natürlich wieder nicht zu schlagen, der mit 11:01:02 den ersten Platz vor Chemnitz mit 11:13:14:26 belegte. Von den Deutschen nahm Görlitz den zweiten Platz mit 11:13:20:00 und Görlitz den dritten mit 11:13:20:14 ein.

**Abschluß der Station-Rundfahrt**

Auf der 200 Kilometer langen 12. Strecke von Görlitz nach Wallau fand die 21. Radrennenlände durch Städte am Sonntag über Görlitz. Es wurde nur ein Durchschnittszeit von 20,92 Kilometern gefahren. Das Feld traf siegmäßig geschlossen in Wallau ein nach einer Fahrt von 10:08:27. Am Ende war natürlich wieder nicht zu schlagen, der mit 11:01:02 den ersten Platz vor Chemnitz mit 11:13:14:26 belegte. Von den Deutschen nahm Görlitz den zweiten Platz mit 11:13:20:00 und Görlitz den dritten mit 11:13:20:14 ein.

**Wöller liegt in Bordeau**

Auf der Radrennbahn in Bordeau fanden am Sonntag vor zahlreichen Zuschauern Siebenrennen statt, an denen sich der Chemnitzer Erich Wöller mit bestem Erfolg beteiligte. Wöller führte in zwei von drei Rennen und damit im Gesamtergebnis überlegen mit 4 Punkten, 2. Morello 8 P., 3. Confort 8 P., 4. Vianet 18 P., 5. Benoist 14 P., 6. Bafouge 18 P.

**Rebo (Dresden) liegt in Budapest**

Auf der Budapester Radrennbahn starteten die beiden deutschen Daueraufsteiger Rebo (Dresden) und Pauliak (Bork) mit gutem Erfolg. Rebo führte im 20-Kilometer-Rennen in 6:49,4 vor Pauliak (10 Meter) und Hosten (Budapest) 100 Meter. Das 80-Kilometer-Rennen, in welchem Rebo weit zurückgefallen war, holte er Pauliak in 26:55 mit 20 Meter Vorsprung vor dem Ungar Hosten.

**Barlier läuft**

**Omnium der Straßenläufe:** 1. Schowca 6 Punkte, 2. Spricker 7, 3. Chocine 10. **Dauerrennen:** 100 Kilometer: 1. Brody 6 Punkte, 2. Grönf. 8, Bagnache 8, 4. Deniot 11, 5. Voillard 12 Punkte.

**Todessturz auf der Radrennbahn**

Der bekannte Kölner Tennisspieler Theo Verelst, der seit einiger Zeit mit seinem Schwimmkumpan Rudi auf deutscher Radrennbahn in Mannheim läuft, stürzte auf der Radrennbahn von Kiel 8:30 schwer, daß er wenig später im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Der Verschiedene war erst 24 Jahre alt, er war einer der besten Spieler besonders in längeren Mannschaftsrennen.

**Leichtathletik****Grübchenstafettelauf beim Polizeipräsidium Dresden**

Am 20. Mai, 8:30 Uhr, findet nochmals im Saale des Monats bei der Vereinsstätte vorausgegangen sind, der Einzel- und Mannschaftslauf statt.

**Start und Ziel an der Seite der Schießstände der Schützen-** polizei. Die Strecke führt in der Dresdner Heide durch wechselseitiges Gelände, u. a. über den Wollschägel, und heißt somit nicht streng Anforderungen an die Läufer. Obwohl regelmäßiges Training wie in anderen Jahren wegen starker dienstlicher Einschränkungen nicht möglich war, wurden bei den Mannschaftsläufen durchweg bessere Zeiten erzielt als in den vorangegangenen Jahren. Die 4. Vereinslauf ergab eine Durchschnittszeit von 25:07 Minuten, die bis jetzt von keiner anderen Vereinslauf erreicht werden konnte. Da die anderen Vereinsläufe nahe an diese Zeit herankommen, sind schwere Rennen zu erwarten.

Gemeinde haben 115 Einzelläufe und 18 Mannschaften.

**Tennis****Davidson Deutschland gegen Japan**

Sind den in der Zeit vom 9. bis 11. Juni auf den Berliner Hof-Welt-Wochen stattfindenden Davis-Pokalkampf Deutschland gegen Japan und am Montag die beiderseitigen Mannschaften bestimmungsgemäß manhaft gemacht worden. Der Japan spielt der neue Meister und Ranglistenmeister Kuroi, H. Saito, Mitu und Ito. Der Deutsche Teamkandidat hat diesmal an Stelle von Horne des jungen Kai Lund gewählt, der vorauftrefflich mit v. Gramm das Doppel bestreiten soll. Die deutsche Mannschaftsaufstellung lautet: Gottfried v. Gramm, Kubmann, Neururer und Lund. Die Große, ob Kubmann oder Neururer als zweiter Einzelspieler neben v. Gramm antritt, ist noch nicht gefügt.

**Waffensport****Neue deutsche Fechtmeister****Überraschungssiege in Wuppertal**

Recht überraschend gestaltete sich der Ausgang der Wettkämpfe am zweiten Tage der Deutschen Fechtmeisterschaften in Wuppertal. Die Prüfungen, die am Sonnabend im Damensekret und Herrendegen leicht an der vorbildlichen Organisation in rächer Folge abgewickelt wurden, bescherten in beiden Kategorien dem bisher noch wenig hervorgezeigten Nachwuchs den Meisterschaften. Den Damen war es Hr. H. A. Offenbach, die sich die Meisterschaft holte. Sie trat in der Endrunde gleich zu Beginn auf die Titelverteidigerin Frau Delfers, Offenbach, schlug sie in großem Stil mit 5:1 und gewann auch ihre übrigen sieben Begegnungen. Degenmeister der Herren wurde der junge Turner Geißel, Ullm, dessen Erfolg um so bemerkenswerter ist, als er aus eigener Schulung sein Leistungspotenzial erworben hat. Er gewann ebenfalls alle acht Endgefechte, wobei er den Vorjahrsmeister Rosenthal mit 2:1 abertüpfte.

Die leichte Entscheidung fiel am Sonntag im Säbel (Herren). Meister wurde der Offenbacher Helm, Helm und Eßer, Düsseldorf, beendeten die Ränge mit je einer Niederlage. Helm war durch Wood, Eßer durch Helm geschlagen worden. Den Säbelkampf und damit den Titel, gewann dann Helm mit 1:0. Überzeugend kam das Verfahren von Rosenthal, der seinen Sieg erringen konnte und übrigens hier rechtshändig kämpfte, während er im Florett und Degen linkshändig kämpfte.

**Zugewalde:** Damensekret: 1. Hr. H. A. Offenbach, 8:0 Siege;

2. Frau Delfers, Offenbach, 7:1; 3. Hr. Geißel, Offenbach, 5:8;

**"Dresdner Zeitungen"****Glasgow Rangers gegen eine deutsche Nationalmannschaft 3:2 (2:1)**

In dem am Sonntag in Dresden auf dem DSC-Sportplatz im Ostseegelde gegebe von 25000 Zuschauern ausgetragenen Fußballgroßkampf konnten die Schotten nur gewinnen, da sich die Deutschen ganz ausgezeichnet schlugen.

Im Bild: Die Deutschen vor dem schottischen Tor

Langenbein Kennedy Münsenberg Schwarzwälder

4. Hr. Oelos, Leipzig, 4:4; 5. Hr. Brendel, Rüthen, 4:4; 6. Hr. Wera, Rüthen, 4:4.

Degen für Herren: 1. Geißel, Ullm, 8:0; 2. Rosenthal, Frankfurt a. M., 6:2; 3. Bernd, Berlin, 8:8; 4. Wood, Berlin, 4:4; 5. Bergen, Rüthen, 4:4; 6. Dinkelacker, Ullm, 8:8; 7. Oelos, Rüthen, 4:4; 8. v. Bauer, Hannover, 1:7.

**Geißel:** Herrenkampf: 1. Hund deutscher Meister: Helm, Offenbach, 7 G., 18 Et.; 2. Eßer, Düsseldorf, 7:20; 3. Dörgens, Frankfurt, 5:14; 4. Wood, Berlin, 8:17; 5. Götzeneder, Frankfurt, 4:16; 6. Hirschberg, Hannover, 4:12; 7. Gronenberg, Bremen, 2:6; 8. Grätschen, Düsseldorf, 9:6; 9. Rosenthal, Frankfurt, ohne Sieg.

**Rudern****Der Dresdner Ruder-Verein**

hatte seine Mitglieder für Freitag zu einem Kommerzialschaftsabend eingeladen, wogegen sich eine große Anzahl meist jüngerer Kameraden in ihrem schönen Bootshaus eingefunden hatte. Der Erste Vorsitzende, Dr. Heinrich Hoffmann, begrüßte zunächst die Freunde und wies auf die besondere Bedeutung dieses ersten Kommerzialschaftsabends am Tage des Gedächtnisses an Albert Leo Schlageter hin. Kommerz 1. Stöll hieß darauf die Gedächtnisrede und gab in warmherzigen Worten ein Bild von der glühenden Gedächtnisrede und gab die Wahrnehmung der deutschen Helden, der allen unteren Volksgenossen, besonders aber unserer Jugend, ein leuchtendes Beispiel volkstümlicher Wehrhaftigkeit und heldenhaften Tothumtes sein möchte.

Kommerz Hoffmann hieß sodann einen kurzen Vortrag über Seehandelsrecht nach den Richtlinien des Reichskuratoriums für Jugendförderung. Er gab ein anschauliches Bild über das Leben, den Zweck und die Art dieses neuen politisch-sportlichen Sports und verbreitete sich endlich über die geplante Einführung des Seehandelsports beim Dresdner Ruder-Verein. Dadurch soll allen, namentlich den jungen Kameraden, die Möglichkeit geboten werden, auch diesen Sport dort zu betreiben, wo ihr sonstiges sportliches Interesse verankert liegt. Durch Unterstützung eines Vereinskameraden ist es möglich, auch das Kreislandesamt zu betreiben. Die Kommerzialschaftsabende sollen in Zukunft regelmäßig wöchentlich stattfinden und werden sicher dazu beitragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Mitglieder zu fördern.

**Boxen****Nationaler Freiluftboxengroßkampfabend des DSC**

am Mittwoch, 21. Mai, abends 8:15 Uhr, im DSC-Sportpark im Ostseegelde.

**Kampfolge:** **Ungarischer Gewicht:** Poewe (DSC) gegen Gruber (Gut Wust); **Weltgewicht:** Hoffmann (DSC) gegen Mittelstädt (Gut Wust); **Europäische:** Schröder (DSC) gegen Heide (Gut Wust); **Bantamgewicht:** Berndt (DSC) gegen Seifert (Gut Wust); **Leichtgewicht:** Alois (DSC) gegen Bapstein (Vollzeit Berlin); **Mittelgewicht:** Gründmann (Gut Wust) gegen Compe (Vollzeit Berlin); **Schwergewicht:** Richter (DSC) gegen Hornemann (Vollzeit Berlin); **Schwergewicht:** Gondra (DSC) gegen Stenz (Vollzeit Berlin).

**Neufel disqualifiziert**

Der Bochumer Schwergewichtsboxer Walter Neufel und der Südschlesische Meister Tom McCormick, die sich im März in der Londoner Überzahl durch ein damals sehr ungewöhnliches Kämpfen trennen, standen sich am Montagabend an der gleichen Stelle erneut im Hauptkampf gegenüber. Neufel, der sich im Verlaufe des Kampfes fast ständig auf dem Rücken befand, leistete sich in der achten Runde einen Tieffall, der seine sofortige Disqualifikation zur Folge hatte.

**Kegelsport****Leipzig wird Sachsischer Gaumeister auf Wöhle**

Nun sind auch die letzten Rennläufe um die sächsische Gaumeisterschaft erlebt, so daß die Verbände und Mannschaften schließen, die zur Deutschen Bundesmeisterschaft nach Frankfurt am Main startbereit sind.

Auf Wöhle vertreten den Bau Sachsen die Verbandsmannschaften von Dresden, Großenhain, Pirna, Thalheim, Chemnitz, Riesa, Rötha, Greiz und Aue. Auf Seite Sachsen, auf Internationaler Seite Sudholt und auf Seite Wöhle.

Die Bahn Sachsenmannschaft, die zur Gaumeisterschaft auf Wöhle mit 2880 Sols die höchste Vorlage erzielte, konnte sich der Dresden Sachsenmannschaft, die in Leipzig 5548 Sols erlangt hatte, zum Rücken.

Unter Verteilung des Gaulorates Bruno Sandisch (Dresden) wurde auf der Wöhlebahn im Dresden Reglerbau ein herausragender Kampf abgespielt. Die Dresdner Wöhlebahn hat ihre Tiden, und wenn die Leipziger von dem 20 Sols beträgtigen Vorlage nur 28 Sols abgaben, so ist damit der Beweis erbracht, daß die technisch sehr Mannschaft den Sieg davontragen hat. Die Dresden Mannschaft, die auf Grund der letzten Trainingsergebnisse erneut ungeheuer war, hat sich recht wacker geschlagen.

Von Gaulorat Bruno Sandisch (Dresden) erzielte den Kampf mit 702 Sols. Paul Müller (Saxonia) erreichte 688 Sols. Pirna führte mit 68 Sols. Hermann Göde holte für Dresden 680 Sols heraus, der Preisgeld Verbandsmeister Emil Voigt 600 Sols, der Goldene Lorbeer Karlo Wenzel 715 Sols. Arthur Engels (Saxonia) 600 Sols, so daß der Vor-

prung der Leipziger auf 44 Sols herabgesenkt wurde. Kurt Ulmann muhte 60 Sols mit 688 Sols beginnen, der Preisgeld Emil Müller mit 604 Sols. Georg Henrich erzielte 700 Sols, seine Begleiter R. Müller (Saxonia) 705 Sols.

Mit einem Vorprung von 49 Sols konnten die Leipziger als Gewinner die Röhlebahn verlassen.

Im Marktfleckt wurde die Bau-Gaumeisterschaft auf Wöhle entschieden, Frau Volpert (Saxonia), die mit 15 Sols Vorprung im Kampf eins, machte sich von der Marktfleckt Meisterin, Frau Olga Schaefer, schwächer befreien, da diese 714 Sols erzielte.

Im Chemnitz wurde die Gewinnerin Meisterin nur auf Schre, Frau Anna Alberti, gleichzeitig aufgeschlagen, da Frau Eva von Chemnitz (Chemnitz) mit 676 Sols erreichte.

Die beiden Gaumeisterinnen, Frau Eva von Chemnitz und Frau Gabauer (Marktfleckt) auf Wöhle, vertreten den Sachsischen Kreislauf an den Deutschen Bundesmeisterschaften in Frankfurt am Main.

Sehr beliebt war die Verbandsflohmarktschau in der 1. Juni. Meldungen sind in der Verbandsbürogeschäftsstelle, Dresden-N. Ostsee-Allee, abzugeben.

**Billard****28. Joachim, Deutschland, Billard-Weltmeister**

Bei den in Villa ausgetragenen Billard-Weltmeisterschaften errang der Deutsche W. Joachim die Weltmeisterschaft, der im Endspiel der Vorjahrsmeister Uttron (Spanien) mit 600:291 bei 14 Aufnahmen besiegt. Joachim spielte eine Hälfte von 100. Um Gesamtfliegenteile delegierte damit der Deutsche mit sechs Siegen den ersten Platz vor Herras (Portugal), Albert (Frankreich), Uttron (Spanien), Richter (Westdeutschland), Moons (Belgien), Deleum (Holland) und Delerena (Spanien).

**Literatur**

Kenntnis der Mode amüsieren Kleid. Gelingt sind die Kleider, die auf den Modeschauen besichtigt werden, die gleichen, die nächstes Jahr praktischen Leben als die schönsten gelten. Neue Mode beginnt zunächst mit einer Sensation, und jede Sensation wird später nur anwendungswise angenommen. Die kleinen Einzelheiten, mit denen die diesjährige Sommermode am schöchten, einfachen Stoff zur Geltung kommt, zeigt daß neue Heft vom "Sport im Bild". Außerdem behandelt das Heft die Verwendung von Pelz in der Sommermode und gibt kleine Tipps für den Herrn.

**Vereinskalender****Ministerpostamt Dresden**

Unter der Devise „Abschied vom Winter“ veranstaltete der DGB-Dresden am Freitag im Saale des „Schweizerhauses“, Schweizer Straße 1, sein erstes Vereinsvergnügen. Der 2. Vorsitzende Staatsrat brachte nach der anfänglichen Begrüßungsansprache ein Sieg Heil auf dem Reichstag, Adolf Hitler und den Käfiger des Sports, v. Thomsen und Osten, auf. Die „Gedächtnis“-Ouvertüre leitete ab dann zum deutschen Tanz über, der durch gelungene Darbietungen des Doppelquartette der Saison Dresden (Teilung: H. Schner) und durch Rollschuhvorführungen von Hr. Span und Hr. Kohle vom Dresdner Rollschuhverein 1900 angenehm unterbrochen wurde.

Mittwoch, 21. Mai, Sonderabend nach der Gohliser Windmühle.

Turngemeinde Dresden-Gäß (D.G.). Zusammenkunft aller Stuttgarter, Tiefenbach, 28.

Im Turnverein Dresden-Plauen fand in einer Pflichtversammlung des Turnvereins am Freitag im Saale des „Schweizerhauses“ der Vorsitzende W. Schröder die Neuwahl der Vereinsleitung Rott. Vorsitzender H. Bödig dankte dem bisherigen Vorsitzenden H. Albrecht, Hr. Stauff, Hr. Richter, H. Gründel und H. Lehmann zu seinen Mitarbeiter.

Turnverein der Freitaler Vorstadt. Dienstag, abends 7:30 Uhr, gemeinsames Turnen und Mitgliederbetreuung. Einheitlich gefestigte Uniformen im Dohannishof.

Leichtathletik-Vereinigung Olympia Dresden. Donnerstag, 1. Juni, abends 7:30 Uhr, außerordentliche Hauptversammlung im Vereinslokal Pirnaischer Hof, Schreib

# Börsen - und Handelsteil

## Die Reichsbilanz für die Seeschifffahrt

Zu dem Beschluss des Reichskabinetts über Hilfsmaßnahmen für die Seeschifffahrt wird von zuständiger Stelle noch mitgeteilt:

Die Unterstützung der Seeschifffahrt aus Reichsmitteln hat sich als notwendig erwiesen wegen der außerordentlichen Schwierigkeiten, unter denen sie in letzter Zeit zunehmend zu leiden hat. Diese Schwierigkeiten drohen zu weiterer Auslegung von Schiffen und damit verminderter Arbeitslosigkeit zu führen. Es liegt daher imuge der Bemühungen der Reichsregierung um Sicherung des Arbeitsmarktes, wenn die Reichsregierung durch einen gewissen Ausgleich der besonderen Verlustquellen der Gegenwart darauf hinzuwirkt, daß die Seeschifffahrt im bisherigen Umfang weiterarbeitet und darüber hinaus noch nach Möglichkeit ausliegende Schiffe in Fahrt bringen kann. Die Hilfsmaßnahmen sollen so rasch wie möglich eingesetzt werden. Über ihre Voraussetzungen und die Möglichkeiten ihrer Durchführung werden die zuständigen Reichsministerien bereits in den nächsten Tagen mit den Regierungen der Küstenländer beraten. Es sollen Maßstäbe gefunden werden, die eine möglichst gleichmäßige und gerechte Durchführung der Aktion anstreben, der in Schwierigkeiten befindlichen Reederei und ihrer Arbeitnehmer ermöglicht.

## Steuerfestungsgefüge und Ölhilfe

Der Deutsche Industrie- und Handelsstag hat sich wiederholt dafür eingesetzt, daß Steuerfestungsanträgen gewerblicher Firmen, die durch das Ausbleiben von Zahlungen im Ölhilfesicherungsverfahren beständiger oder sonstwie gegen Vollstreckung geführte Handwerke selbst in eine bedrangte wirtschaftliche Lage geraten, grundätzlich entgegengesetzt werden müsste. Dilem auch von der Industrie- und Handelskammer Dresden ausgeschlossenen Wunsch hat der Reichsfinanzminister entsprochen, indem er die Finanzämter im Ölhilfesiegleit, wo die Frage in erster Linie Bedeutung hat, nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen hat, daß schon nach den bestehenden Vorschriften dieser Umstand eine wichtige Rolle spielt und entsprechend zu berücksichtigen sei.

## Deutscher Spediteurtag 1933

Der 31. Spediteurtag stand unter dem Zeichen der Einigung bei gesetzten deutschen Speditionsgewerbes im Verein Deutscher Spediteure, e. V. — Reichsverband des Deutschen Speditionsgewerbes. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Oberleutnant a. D. Georg Klemann, Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion des Preußischen Landtages, unter dessen leidenschaftlicher Führung der Zusammenschluß aller Spediteurverbände erfolgte, wies in seiner Begrüßungsansprache auf die große Bedeutung dieser auf Wunsch des Reichskanzlers stattgefundenen Einigung hin und dankte allen, die an diesem Werk mitgearbeitet haben. Sein Appell, auch in Zukunft allen Trennenden zurückzuhalten, um im Dienste des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft als großer geplanter Spediteurhand zusammenzuarbeiten, fand die begeisterte Zustimmung der außerordentlich stark beteiligten Hauptversammlung.

Sämtliche von dem neuen Vorstand vorgelegten Forderungen wurden einstimmig genehmigt; die Vorstehenden wurden einstimmig wiedergewählt. Einmütig kam vor allem in den Vorträgen und Entschließungen der einheitliche Willen zum Ausdruck, für die im Interesse der Gesamtwirtschaft liegende Unabhängigkeit des deutschen Speditionsgewerbes und die Erhaltung und Sicherung dieser mittelständischen Existenz mit Nachdruck einzutreten.

## Unlaufsturz der Reichsbank

Für im Auslande zahlbare Schecke und rückzahlbare Wertpapiere: 4,7% unter dem Berliner Mindestkurs für telegraphische Abwicklung. **Unlaufsturz der Reichsbank für ausländische Silber- und Goldbemerkungen:**

	für Posten im Gegenwert bis RM. 500,—	für Posten im Gegenwert über RM. 500,—
Belgien	1 Belgas ... 0,58	100 Belgas ... 58,40
Canada	1 Dollar ... 3,00	1 Dollar ... 3,00
Dänemark	1 Krone ... 0,62	100 Kronen ... 62,50
Danzig	1 Gulden ... 0,81	100 Gulden ... 81,40
England	1 Schilling ... 0,68	1 Pfund ... 14,00
Frankland	1 Krone ... 0,99	100 Kronen ... 100,00
Frankreich	1 Marca ... 0,03	100 Marcas ... 5,00
Goldland	1 Gulden ... 0,18	100 Gulden ... 18,20
Italien	1 Lira ... 0,21	100 Lire ... 21,00
Italien	1 Lira ... 0,41	100 Lira ... 41,00
Norwegen	1 Krone ... 0,71	100 Kronen ... 71,10
Österreich	1 Schilling ... 0,43	100 Schillings ... 43,00
Polen	1 Zloty ... 0,56	100 Zlotys ... 56,00
Spanien	1 Krone ... 0,80	100 Kronen ... 79,10
Spanien	1 Peseta ... 0,29	100 Pesetas ... 28,50
Ungarn	1 Krone ... 0,10	100 Kronen ... 10,50
Vat. St. von Amerika	Dollar ... 0,15	1 Dollar ... 1,50

## Der Salzdetfurth-Konzern im Jahre 1932

Von den Gesellschaften der Salzdetfurth-Gruppe legen die Kaliverke Salzdetfurth A.-G. und Consolidate Alkaliverke Weiteregeln nunmehr ihre Abschlüsse für das Geschäftsjahr 1932 vor. Wie bereits gelegentlich der Bilanzierung des Aufsichtsrates mitgeteilt, verteilt die ertere Gesellschaft 7% nach 9% Dividende i. V., während Weiteregeln eine Dividendenkürzung von 8 auf 5% vornimmt.

**Kaliverke Salzdetfurth A.-G.**  
Nach 642 116 (2.585.933) Reichsmark Abschreibungen an-  
täglich 219.800 (180.146) Reichsmark Gewinnvorlage ergibt  
sich ein Nettoeinnahme von 2.478.778 (2.750.960) Reichsmark, aus  
dem nach Ausschüttung der Dividende 117.654 Reichsmark  
Vergütung an den Aufsichtsrat gezahlt werden, so daß schließ-  
lich noch 250.924 Reichsmark zum Vortrag verbleiben. Vaut  
Bericht war im abgelaufenen Jahr der Inlandsmarkt noch  
am widerstandsfähigsten, trotz der wenig erfreulichen Lage  
der Handelswirtschaft war der Inlandsmarkt nur um 5,8%  
geringer als im Vorjahr. Gegenüber 1930 ergibt sich aller-  
dings ein Ablaufsatz von 23,78%. Welt empfindlicher waren  
die Einkünfte im Auslandsgeschäft. Hier machen sich  
auch die allmählich stärker aufkommenden Konkurrenzunter-  
nehmen mehr und mehr fühlbar. Der Ablaufsatz beträgt  
hier gegenüber 1931 81,13% und gegenüber 1930 sogar 80%.

Auswärtslich der Bilanz erscheinen neben dem unver-  
änderten Aktienkapital und dem ebenfalls unveränderten  
Weiteregeln erstmalig „Rückstellungen“ mit 0,888 Mill.  
Reichsmark. Die Anleihen haben sich auf 10,178 (10,569) Mill.  
Reichsmark erhöht. Verbindlichkeiten auf Grund von  
Warenlieferungen sind ganz erheblich auf 0,008 (0,779) Mill.  
Reichsmark, ebenfalls Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen  
und Konzerngesellschaften auf 0,028 (0,882) Mill. Reichsmark  
Reichsmark zurückgegangen. Andererseits erhöhten sich aber  
auch Bankguthaben von 5,027 auf 8,077 Mill. Reichsmark und  
Forderungen an nicht abhängige Gesellschaften auf 4,758

## Der deutsche Einzelhandel Anfang 1933

### Entwicklungen und Krisenabschwung

In einer Zeit, in der neue gesetzgeberische Maßnahmen dazu dienen sollen, die Lage des mittelständischen Einzelhandels, der seit Jahren im kräftigen Konkurrenzkampf steht, etwas zu erleichtern, ist eine neue Veröffentlichung der Forschungsstelle für den Handel, Berlin, besonders aktuell, die belegt mit ausführlichem Tabellenmaterial,

die außerordentlich schweren Folgen der Wirtschaftskrise auch für den Einzelhandel

darstellt. Der deutsche Einzelhandel hat die Krisenwirkungen im Jahre 1932 besonders hart zu spüren bekommen. Über ein Drittel seines Umsatzes (20,9%) hat er im vergangenen Jahre, fast zwei Drittel im Vergleich zu 1929 verloren. Seit dem Höchststand der Einzelhandelsumsätze (1928/29) ist

eine Abnahme von 35 Milliarden Reichsmark auf 21,5 Milliarden Reichsmark auf

erfolgt. War der Umsatzzugang in den früheren Jahren vorwiegend eine Folge der Preisentlastungen, so ist 1932 fast die Hälfte des Umsatzerlustes auf eine mengen- und qualitätsmäßige Verbrauchsentscheidung zurückzuführen. Die Wirtschaftskrise hat weite Kreise der Versöderung gezwungen, ihren Verbrauch quer zu Gegenständen des periodischen Bedarfs, im letzten Jahre in stärkerem Maße auch an Waren des täglichen Bedarfs einzufordern.

Neben einer Darstellung der unterschiedlichen Umsatzentwicklung in den einzelnen Handelsweisen bringt diese Arbeit erstmals eine umfangreiche Sozialbilanz über die Umsatzentwicklung verschiedener Betriebsgrößen innerhalb des mittelständischen Einzelhandels.

Mit überraschender Einheitlichkeit zeigt sie hierbei, daß in allen untersuchten Handelsweisen die kleinen Betriebe stärker unter dem Umsatzzugang gelitten haben als die größeren Geschäfte innerhalb des mittelständischen Einzelhandels. Der Konkurrenzkampf der mehreren hunderttausend Einzelhandelsbetriebe spielt sich demnach nicht nur zwischen den mittelständischen und kapitalistischen Formen des Einzelhandels, sondern auch in städtischem Ausmaß innerhalb der mittelständischen Betriebe selbst ab, bis herunter zu den kleinen und kleinsten Betriebscheinheiten.

Ein weiterer Teil dieser Arbeit untersucht die Kostenentwicklung

im deutschen Einzelhandel seit 1928. Den seit 1929 ständig gesunkenen Umsätzen steht eine steigende prozentuale Kostenbelastung gegenüber. Im Jahre 1932 hätte eine volle Deckung der Einzelhandelskosten allein durchschnittlich 30% des Verbraucherpreises beansprucht. Ob eine entsprechende Spanne vom Einzelhandel in allen Fällen erzielt werden könnte, steht dahin. 1929 genügten infolge der beträchtlich höheren Umsätze knapp 24% des Verbraucherpreises, um die

## Harpener Bergbau A.-G.

Der Abschluß für 1932 ergibt nach 5,16 Mill. Abschreibungen einen Reingewinn von 2,38 Mill. Reichsmark, der dem gesetzlichen Reservesonds überwiegen wird. Nach der im Vorjahr erfolgten Kapitalabziehung um 20 Mill. Reichsmark auf 90 Mill. Reichsmark darf eine Gewinnabschöpfung erst dann erfolgen, wenn der gesetzliche Reservesonds, der in der letzten Bilanz mit 1,31 Mill. Reichsmark eröffnet, 10% des Minenkapitals beträgt. Das Vorjahr schloß bei rund 6 Mill. Reichsmark reguläre Abschreibungen mit einem Verlust von 3,95 Mill. Reichsmark, der zusammen mit 2,40 Mill. Reichsmark Sonderabschreibungen und 1,90 Mill. Reichsmark sonstigen Verlusten aus dem Buchgewinn der Kapitalabziehung von 7,5 Mill. Reichsmark gedeckt wurde.

## Berliner Schlaf- und Nachbörsen vom 29. Mai

Privatsicht 2,875 %

Im Verlauf war das Geschäft, auf den Harpener Abschluß übergehend, leicht belebt. Ferner bemerkte man Räume eines öffentlichen Instituts in einigen Tarifwerten. Befolia stiegen um 1,25 und Charlottenburger Waller um 1,5%. Rheinhahl waren 2,75% höher, Siemens dagegen insgesamt 4% niedriger. Röhren kamen mit 90 nach 85,75 zur Notiz. Altdößl gab 0,825% gegen Sonnabend nach. Die kleine deutsche USA-Anteile kam nach längerer Auseinandersetzung mit 120 nach 188,875 wieder zur Notiz. Reichsanleihe von 1927 0,75%. Pfandbriefe brachten noch ab. Von Obligationen verloren Röderer 2, dagegen waren

Hoch 1,75% höher. Die Reichsbank stellte heute eine neue Emmission Reichsbanknoten zu 4,75 für den 15. März 1934 zur Verfügung. Der Reichsbanknoten der alten Emmission wurde infolge der starken Nachfrage zu 4,00% abgegeben. Der Abschluß war etwas freundlicher. Die Spekulation schrill vereinzelt zu kaufen. Reichsbanknotenforderungen waren 0,25% höher.

Der Pfaffmarkt war noch überwiegend schwächer. Garofoli gaben 8% nach. Ammendorf Papier waren anlässlich der Berichte aus der Papierindustrie um 1,75% schwächer. Grün & Böllinger verloren 4, Lingner 1,75, Wandeler 2,5, J. G. Chemie und Riedel je 2, Heine 1 und Schönbeck Metall 2,25%. Dingel Schuh konnten auf die Ankündigung der Wiederaufnahme der Dividendenabzahlung weitere 6% gewinnen. Wagner zogen 2,125, Hirschberger Veder 1% an. Anhalter Kohlen waren in Erwartung einer Dividende von 8 bis 4% 1,875% höher.

## Frankfurter Abendbörsen vom 29. Mai

Die heutige Abendbörsen stand wieder unter dem Eindruck völliger Geschäftsflosigkeit. Die Kurse konnten sich aber auf den Berliner Schlaf gut behaupten. J. G. Herren erhöhten mit einem Kurzgewinn von 0,5%. Siemens waren 1, Schröder 0,5% verbessert. Runkleidenwerke brachten eine Kleinigkeit ab. Ruderus waren 0,5% freundlicher. Der Steinmannkasten blieb weiter still. Alte Westen waren etwas geöffnet, Rendells blieben unverändert.

**Kurje**  
Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe, 1911. Mittwoch 74,82, bezgl. Neuaufl. 12,20, 4% Schatzbriefe 7,25. Ausländische Anleihen: 5% Argentinier 4,87, Bankaktien: Deutsche Bank und Commerzbank 50, Dresden 50, Reichsbank 125. Bergwerksaktien: Bubers 77, Gelsenkirchen 68, Harpener 90, Westerwald 90, Röderer 61,6, Mannesmann 70,12, Steinberg 90,20, Vereinigte Stahlwerke 42. Transportierte: Oppag 10, Nordostbahn 20,12, Industriekontor 41,20, AGO 25, Daimler 80,70, Deutsche Gold und Silber 105,5, Gießerei, Stück und Draht 115,25, J. G. Herren 100,5, Helios & Gutezeuge 58,25, Gessfrel 92, Th. Goldschmidt 52,62, Holzmann 56, Metall 84,5, Rütgerswerke 58, Schröder 108,5, Siemens & Halske 157, Endo. Guder 157.

## Gutsvermöge Dresden

\* London, 29. Mai, 8.00 Uhr engl. Zeit. D. & F. 100%, Montreal 400%, Amsterdam 881%, Paris 85,25, Brüssel 80,25, Italien 64,50, Berlin 14,84%, Schweden 17,85, Spanien 20,25, Riga 24,45%, Stockholm 19,54, Oslo 19,71%, Bremen 110, Gellingss 220%, Wien 11,94, Hamburg 26,75, Berlin 240, Solingen 475, Westfalen 662, Rumänien 567,5%, Montantinopel 695 Br., Wien 881%, Wien 81,10, Petrikow 17,90, Warschau 27,98, Buenos Aires offiziell 42,00, inoffiziell 22,50, Rio de Janeiro 1,70, Alexandria 97,50, Hongkong 1,45%, Singapur 1,84%, Tokio 1,70, Australien 128,54, Mexiko 14,10 nom., Neufundland 124%, Br., Montevideo 27,00 Br., Buenos Aires auf London 41,15, Madrid 60,87.

\* New York, 29. Mai, 10 Uhr amerik. Zeit. D. & F. 100%, Montreal 400%, Amsterdam 881%, Paris 85,25, Brüssel 80,25, Göttingen 10,45%, Stockholm 23,26%, Italien 64,50, Berlin 14,84%, Schweden 17,85, Spanien 20,25, Bremen 19,54, Oslo 19,71%, Wien 11,94, Hamburg 26,75, Berlin 240, Solingen 475, Westfalen 662, Rumänien 567,5%, Montantinopel 695 Br., Wien 881%, Wien 81,10, Petrikow 17,90, Warschau 27,98, Buenos Aires offiziell 42,00, inoffiziell 22,50, Rio de Janeiro 1,70, Sofia 881%, Göttingen 14,20, Papierwerke 30,40, Rio de Janeiro 704, Sofia 881%, Wien 87,5%, Japan 34,50, Banknoten (20 Tage) 1% Br., 1/4 Br., 1/2 Br., 1/3 Br., 1/4 Br., 1/5 Br., 1/6 Br., 1/7 Br., 1/8 Br., 1/9 Br., 1/10 Br., 1/11 Br., 1/12 Br., 1/13 Br., 1/14 Br., 1/15 Br., 1/16 Br., 1/17 Br., 1/18 Br., 1/19 Br., 1/20 Br., 1/21 Br., 1/22 Br., 1/23 Br., 1/24 Br., 1/25 Br., 1/26 Br., 1/27 Br., 1/28 Br., 1/29 Br., 1/30 Br., 1/31 Br., 1/32 Br., 1/33 Br., 1/34 Br., 1/35 Br., 1/36 Br., 1/37 Br., 1/38 Br., 1/39 Br., 1/40 Br., 1/41 Br., 1/42 Br., 1/43 Br., 1/44 Br., 1/45 Br., 1/46 Br., 1/47 Br., 1/48 Br., 1/49 Br., 1/50 Br., 1/51 Br., 1/52 Br., 1/53 Br., 1/54 Br., 1/55 Br., 1/56 Br., 1/57 Br., 1/58 Br., 1/59 Br., 1/60 Br., 1/61 Br., 1/62 Br., 1/63 Br., 1/64 Br., 1/65 Br., 1/66 Br., 1/67 Br., 1/68 Br., 1/69 Br., 1/70 Br., 1/71 Br., 1/72 Br., 1/73 Br., 1/74 Br., 1/75 Br., 1/76 Br., 1/77 Br., 1/78 Br., 1/79 Br., 1/80 Br., 1/81 Br., 1/82 Br., 1/83 Br., 1/84 Br., 1/85 Br., 1/86 Br., 1/87 Br., 1/88 Br., 1/89 Br., 1/90 Br., 1/91 Br., 1/92 Br., 1/93 Br., 1/94 Br., 1/95 Br., 1/96 Br., 1/97 Br., 1/98 Br., 1/99 Br., 1

Reichsmarkaufwands von 20.000 Reichsmark abdeckt werden soll. Der Konservenrat erwirtschaftet das von 100.000 auf 200.000 Reichsmark erhöhte jährliche Überschuss aus 15.000 Reichsmark erzielten. Generalkonserven sind die Bäume, Schäler, Kosaken und erzielen einen 300.000 Reichsmark. Abgesehen davon wurden zur Zeit 1000 Reichsmark, so durch die vorläufige Auslastungskommission im Verhältnis von 4:1 auf 100.000 Reichsmark die Werte der Getreidekästen entsprechend Berücksichtigung angesetzt werden kann.

\* **Generalkonserven Berlin** H. H. zu Berlin, Westf. Reichs. Direkt zum Reichsminister gehörte Gesellschaft mehr für das Geschäftsjahr 1932 bei 261.553 (L. B. 946.492) Reichsmark Kästenabnahmen einen Gewinn von 603.746 (750.507) Reichsmark aus, aus dem unzweckmäßig 8% Dividende aufzuteilen werden. 41.815 Reichsmark werden vorzutragen. Die Bruttelerzeugung verminderte sich von 674 auf 480 Millionen Tonnen. Der Betrieb wurde durch Rückfahrt Rücksichtnahme von Sicherheitsauflagen. Kästenabnahmen konnten dadurch vermieden werden. Neben dem unzweckmäßigen Mittenkapital von 8 Millionen Reichsmark erzielten Kaufleuteabnahmen mit 2.401, Getreideabnahmen mit 1.140 und sonstige Verbindlichkeiten mit 0.197 (L. B. Gläubiger 5.187 Millionen Reichsmark). Nun ist ein großer Rückstellungen mit 0.488 Millionen Reichsmark eingesetzt. Demgegenüber bestehen Wertveränderungen 0.764, Sonderabnahmen 0.097 und Wertsteigerungen 1.185 (L. B. Kaufleuteabnahmen und Bestellungen 1.087 12.015 Millionen Reichsmark).

\* **Sachsen-Anhaltische & Westfälische Getreideabnahmen** H. A., Bremen. Direkt mit einem Mittenkapital von 1.5 Mill. Reichsmark aufgebaute Gesellschaft förderte das Geschäftsjahr 1932/33 bei 68.118 Reichsmark Überschreibungen auf Kästen und 41.704 Reichsmark auf Warenkästen (im insgesamt 100.221 Reichsmark) mit einem Verlust von 428.400 Reichsmark ab, um den noch der zur dem Vorjahr übernommenen Verlustvortrag von 708.289 Reichsmark erhöht. Damit ist fast die Hälfte des Mittenkapitals verloren. Die Abholerabnahmen haben sich im abgelaufenen Jahr bei dem Unternehmen weiter verschärft. Der Verlust auf dem Landesmarkt war ein ganz erträglicher. Die Preise haben die Sollstellen bei der notwendig gewordene Preisabschlagsförderung auch nicht anmaßbar gedeckt. Dies gilt auch für den Export, der nach so gut unter den bekannten weltwirtschaftlichen Bedingungen zu fallen hat. Den Getreideabnahmen von 2.125 Mill. Reichsmark (L. B. Banton 1.061, Oppenheimer 0.477 und sonstige Gläubiger 0.100 Mill. Reichsmark) steht ein Umlaufvermögen von 3.986 (L. B. Oppenheimer 0.021, Wertheimshübler 0.848 und Befunde 0.860 Mill.) Reichsmark gegenüber.

\* **Kreiswald & Co. G.m.b.H. in Boppard** L. G. Bei Reiter ehemaliges Schuhhaus, die 1930 ihren Fabrikationsbetrieb aufgegeben hat und seitdem als Grundstücksverwertungsgesellschaft betreibt, erhöhte sich 1932 der Verlust vortrag auf 504.008 (900 Mill.) Reichsmark bei 100.000 Reichsmark Mittenkapital.

\* **Gebrüder Oberndorfer-Gesellschaft** a. G. Die Hauptversammlung genehmigte den Reichenhaldenbericht. Am Ende des Geschäftsjahrs erhöhte sich der Versicherungsbestand auf 80.118 Versicherungen über 601.000 Mill. Reichsmark Versicherungssumme und 1849 Abschlagsversicherungen zu 18.44 Mill. Reichsmark Versicherungssumme, so daß ein Reinigungswert von mehr als 22.4 Mill. Reichsmark zu verzeichnen ist. Unter Einschätzung der Kaufwertversicherungen ergibt sich ein Gefüllversicherungsbetrag von 501.000 Mill. Reichsmark. Die Beitragsentnahme des Bank lag um 1.45 Mill. Reichsmark auf 28.21 Mill. Reichsmark. Die Sterblichkeit war noch günstiger als im Vorjahr; sie machte nur 61,3% der rechnungsmäßigen aus und ergab einen Sterblichkeitsgewinn von 2.81 Mill. Reichsmark. Der Jahresüberschluß belief sich nach reichlichen Abschreibungen — die im Vorjahr jährlich errichteten Aufschlüsse von zusammen 2.1 Mill. Reichsmark waren beibehalten — auf 7.84 Mill. Reichsmark, übertrug also den Vorjahres um 1.12 Mill. Reichsmark. Er wird vollauf durch die Übernahmestagungen ausgeführt, die sich dadurch auf 25.9 Mill. Reichsmark erhöhen, obwohl aus diesen Kästen die Verhindernden entnommen werden. Für 1933 hat die Bank die auf 1932 gültig gewesenen Verhindernden aufrecht erhalten. Das Vermögen der Bank ist auf 109.28 Mill. Reichsmark angewachsen. Es ist angelegt u. a. in Grundstücke mit 6.85 Mill. Reichsmark, in Oppothäfen an Haup- und Landgründchen mit 70.18 Mill. Reichsmark, in Darien an öffentlich-rechtlichen Körpern mit 9 Mill. Reichsmark, in Wertpapieren mit 18.88 Mill. Reichsmark, in Darien auf Verbriefungen mit 11.7 Mill. Reichsmark, in Russie, Guatamala und beim Posthofsdienst mit 18.20 Mill. Reichsmark. Der genannten Werten stehen unter den Verbindlichkeiten u. a. gegenüber: die Deckungsbrüderlinie nebst Beitragssubtraktions mit 57.38 Mill. Reichsmark, die Übernahmestagungen der Verschöneren einschließlich des erzielten Überholques mit 25.0 Mill. Reichsmark und die Verbindlichkeiten des Kaufvertrages mit 81.70 Mill. Reichsmark.

\* **Mag. Roselius Feinkostgeschäft** H.-G. Roselius (Koburg). Der aus der bereits angeführten Kapitalsummenmenlegung von 5:1 auf 200.000 Reichsmark nach Einziehung von Staatsanleihen in Höhe von 75.000 Reichsmark sich ergebende Brutto-gewinn von insgesamt 875.000 Reichsmark wird zur Deckung des Verlustes von 470.845 Reichsmark, im übrigen an Rückstellungen und Sonderabnahmen verwendet (L. B. 879.460 Reichsmark vorzutragender Verlust). — Der wirtschaftliche Rückgang des Umsatzes fiel auch im Geschäftsjahr 1932 an, hauptsächlich infolge der rückläufigen Preise und der Abwanderung des Verbrauchs in die allerdienlichsten Preislagen. Mengenmäßig hat sich hingegen die Produktion im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht. Die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes hat sich weiterhin verschärft. Um Auslandsabnahmen mit dem Ver. Staaten der Umlauf erhöht werden, da gegen liegen die handelsüblichen Wände beinahe ganz aus. In der bereinigten Bilanz werden u. a. aufgeführt: Fabrikgebäude mit 580.000 (L. B. 711.800) Reichsmark, Ofen 65.000 (100.700) Reichsmark, Maschinen und elektrische Anlagen mit 110.000 (162.500) Reichsmark, Vorräte an Rohstoffen und Bergwerksförderungen mit 250.857 (820.156) Reichsmark, und Forderungen mit 108.186 (248.358) Reichsmark. Unter den Forderungen erscheinen neben dem Mittenkapital von 200.000 (175.000) Reichsmark, 25.000 (15.000) Reichsmark Delfterre-Bildstellung und 61.000 Reichsmark sonstige Bindungen, 277.900 (284.058) Reichsmark Oppothäfen, 326.530 (382.167) Reichsmark schwedische Verbindlichkeiten, 565.867 (584.756) Reichsmark Sonderabnahmen sowie 30.502 Reichsmarkforderungen abhängiger Gesellschaftern.

## Berücksichtigtes

\* **Frank und Weißmann** Melbey aus dem Hochland der DD. Bent aus. Die Vorstandsmitglieder der DD-Bank, T. S. es dorf, T. T. und Oscar Waffermann, haben dem Aufsichtsrat mitgetragen lassen, daß sie über den 31. Dezember 1932 hinweg ihr Vertrauensdienst nicht fortsetzen möchten. Es ist beschäftigt, sie zu diesem Zeitpunkt zur Summe in dem Aufsichtsrat vorzuhängen.

## Schiffsnachrichten

**Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie**

Rath Neuwerk: D. New Port ab Hamburg 21. Mai (ab Cuxhaven 1. Juni), D. Bremen, Wilhelmsburg ab Hamburg 4. Juni, D. Albert Ballin ab Hamburg 7. Juni (ab Cuxhaven), D. Hamburg ab Hamburg 14. Juni (ab Cuxhaven). — Dampfer: D. Frankfurt 21. Juni, D. Bremen, Wilhelmsburg 9. Juli. — Dampfer: Wilhelmsburg: D. Hainau 20. Mai, D. Berlin 14. Juni. — Deutsche Nordamerikalinie: D. Donau 7. Juni, D. Bremen 17. Juni, D. Cuxhaven 20. Juni. — Raka-Reederei: D. Capriolo 20. Mai, D. Sierra Veneta 17. Juni. — Wilhelmsburg-Reederei: D. Antiochia 20. Juni, ein Dampfer 17. Juni. — Wilhelmsburg-Reederei: D. Antiochia 20. Juni. — Dampfer: Deutsche Schifffahrtsgesellschaft: D. Danzig 7. Juni, D. Bremen 17. Juni, D. San Francisco 17. Juni, D. Bremen 24. Juni. — Umspann- und Regierungseinheit: D. General San Martin 8. Juni, D. Bremen 10. Juni, D. Bremen 17. Juni, D. Cuxhaven 1. Juni, D. Cuxhaven 17. Juni. — Wilhelmsburg-Reederei: D. München 10. Juni, D. Cuxhaven 8. Juni, D. Bremen 17. Juni. — Wilhelmsburg-Reederei: D. München 8. Mai, D. Cuxhaven 21. Juni. — Deutsche Schifffahrtsgesellschaft: D. Bremen 10. Mai, D. Salamanca 18. Juni. — Cuxhaven: D. Bremen 10. Mai, D. Ostende 10. Juni, D. Rotterdam 17. Juni. — Niederländische Reederei: D. Geelberg (ab Rotterdam) 8. Juni, D. Surinam 17. Juni. — Wilhelmsburg: D. Bremen 10. Juni, D. Bremen 21. Juni. — Wilhelmsburg: D. Wilh. 7. Juni, D. Raumburg 15. Juni. — Cuxhaven-Spanien-Dienst: Bremen 15. Juni, abfahrt. — Gewerbe-Gesellschaft: Bremen 15. Juni, abfahrt.

## — „Dresdner Nachrichten“ —

### Schiffsfreigabeabkommen

\* **Weseldeutsche Gesellschaft** Carl & Co. (Schiff). Die Getreide- und Samenzulieferungsfirma Gustav Carl & Co. (Schiff), die häufig mit über 4 Mill. Reichsmark Getreide- und Samenzulieferungen die Beziehungen einführt, bildet, laut „Konvention“, im gerichtlichen Vergleich einen außergerichtlichen Vergleich auf der Grund-

lage von 88% vor, und zwar bei voller Ausübung eines Rechten nach Annahme des Vergleichsangebots.

\* **Oppenheimer** H. Oppenheimer, Köln-Ehrenheim. Die mit mehr als 1 Mill. Reichsmark Passiven inlösende Firma H. Oppenheimer, Unhader Carl Heymann, Konfektion, in Köln-Ehrenheim, sieht, laut „Konvention“, im gerichtlichen Vergleich vereinbart den am Verfahren Beteiligten Gläubigern eine Quote von 88%, anhört in 18 Monaten.

## Bon den Warenmärkten

### Dresdener Warenhäuser vom 29. Mai

**Weselde, Naturgewichtsbaute 75 Kilogramm 191 bis 196 (191 bis 195), ruhig. Blättern, lach. Naturgewichtsbaute 70 Kilogramm 191 bis 196 (192 bis 197), ruhig. Qualität: u. Industrieherde 190 bis 197 (192 bis 197), ruhig. Geier, imda, neuer 195 bis 198 (185 bis 191), ruhig. Spanien zur See: Blau 18.50 bis 14 (18.50 bis 18.50), ruhig; gelb 10 bis 17 (18.50 bis 17), ruhig. Weltmarkt 17.50 bis 18.50 (17.50 bis 18.50), ruhig. Weiß: gelb, weiß, kleine 28 bis 25 (18 bis 18), ruhig; Wallerbach 18 bis 19 (18 bis 19), ruhig. Stoffe gefülltlos. Erdbeergewichtsbaute, 50% weiß 19.50 bis 19.70 (19.50 bis 19.70), ruhig. Sojabohnenöl, extrafettig 15% 10.10 bis 10.20 (10.10 bis 10.20), ruhig. Sojabohnenöl, 40% 8 bis 8.50 (8.20 bis 8.50), ruhig. Tropenöl 8.50 bis 8.80 (8.50 bis 8.80), ruhig. Butterfettöl, etwa 60% 8.70 bis 8.90 (8.70 bis 8.90), ruhig. Kartoffelladen 14.10 bis 14.40 (14.10 bis 14.40), ruhig. Dresdner Waren: Butterfett 11.50 bis 12.50 (11.50 bis 12.50), ruhig. Weizen: Weizen 6.50 bis 6.80 (6.70 bis 6.90), ruhig. Roggenschrot 8 bis 10 (9 bis 10), ruhig. Getreidegewichtsbaute 87 bis 89 (87 bis 89), ruhig. Weizen: Weizen 6 bis 10 (9 bis 10), ruhig. Getreidegewichtsbaute 82.50 bis 82.50 (82.50 bis 82.50), ruhig. Getreidegewichtsbaute 22.70 bis 22.95 (22.70 bis 22.95), ruhig. Weltgewichtsbaute 15 bis 20 (18 bis 20), ruhig. Roggenschrot, Topf 20% 25.20 bis 26.20 (25.20 bis 26.20), ruhig. Zwiebel: Zwiebel 70% 24.25 bis 25.25 (24.25 bis 25.25), ruhig. Zwiebelgewichtsbaute I 18.50 bis 19.50 (18.50 bis 19.50), ruhig. Seimte: Zwiebel.**

### Amerikanische Warenmärkte

**Bonner — Neuwerk (Schuh)** 29. Mai 27. Mai  
a) Verhinderer:  
der Juli ..... 1.49—1.50 1.48—1.48  
der August ..... 1.54 1.51—1.50  
der September ..... 1.58 1.54—1.58  
der Oktober ..... 1.61 1.58—1.60  
der November ..... 1.63—1.64 1.60—1.60  
der Dezember ..... 1.69 1.66—1.67  
der März 1934 ..... 1.74 1.70—1.71

b) Erhaltender:  
95% Rahastromed ..... 8.25 8.25

**Tendens: Reitz.** 29. Mai 27. Mai  
Haus Nr. 7 foto ..... 8.25 8.25  
Haus per Juli ..... 8.58 8.58  
Haus per September ..... 8.58 8.58  
Haus per Dezember ..... 8.47 8.47  
Haus per Januar 1934 ..... 8.41 8.37  
Haus per März 1934 ..... 8.41 8.30  
Haus per Mai 1934 ..... 8.35 8.25  
Haus Nr. 4 foto ..... 8.75 8.75

**Tendens: Reitz.** 29. Mai 27. Mai  
Bonnsmühle — Neuwerkland (Schuh) 29. Mai 27. Mai  
Foto Neuwerk ..... 9.10 9.00  
Juni ..... 9.11 9.00—9.09  
August ..... 9.55—9.66 9.28—9.35  
September ..... 9.51 9.38—9.46  
Dezember ..... 9.58 9.46  
Januar 1934 ..... 9.78 9.61

**Tendens: Reitz.** 29. Mai 27. Mai

**Bonner — Neuwerk (Schuh)** 29. Mai 27. Mai  
Foto Neuwerk ..... 9.10 9.10  
Juni ..... 9.07 9.07  
August ..... 9.15—9.18 9.08—9.10  
September ..... 9.21 9.19—9.21  
Oktober ..... 9.28 9.28  
November ..... 9.41 9.34—9.38  
Dezember ..... 9.46 9.42—9.46  
Januar 1934 ..... 9.55 9.50—9.60  
Februar 1934 ..... 9.62 9.56—9.66  
März 1934 ..... 9.68 9.60—9.75  
April 1934 ..... 9.76 9.67—9.75  
Mai 1934 ..... 9.86 9.78—9.86  
Juni 1934 ..... 9.90 9.82—9.90  
Juli 1934 ..... 9.95 9.85—9.95  
August 1934 ..... 1.000 1.000  
September 1934 ..... 10.000 10.000  
Oktober 1934 ..... 10.000 10.000  
November 1934 ..... 10.000 10.000  
December 1934 ..... 10.000 10.000

**Tendens: Reitz.** 29. Mai 27. Mai

**Realisations sowie Abgaben für Elvervoorer Rechnung und Sicherungsverläufe aus dem Süden führen zunächst zu Preisänderungen auf den Baumwollmärkten. Im Anschluß an den Verlauf der Getreidemarkts und auf Grund der Befindungen und Realisationsleistung der Baummollanbaufläche durch Sanierungsaktionen lehnt der Regierungstrat ferner eine nachstehende**

**Weisse — Neuwerk (Schuh)** 29. Mai 27. Mai  
Kuniper late foto ..... 7.00 7.00  
Kuniper Elektroloint foto ..... 7.50 7.50  
Kuniper Gallring zellner foto ..... 7.25 7.25  
Kuniper Olfettien im freien Verkehr ..... 42.00 42.00  
Sims Neuwerk, Stratis foto ..... 80.00 80.00  
Sims Neuwerk, Stratis per Juni ..... 80.00 80.00  
Sims Neuwerk foto ..... 8.00 8.00  
Sims Foto St. Louis foto ..... 5.75 5.75  
Sims Foto St. Louis foto ..... 5.75 5.75  
Sims Foto ..... 4.20 4.20  
Sims Foto ..... 24.50 24.25

**Wolfin — Neuwerk (Schuh)** 29. Mai 27. Mai  
Kuniper late foto ..... 28.50—29.00 28.50—29.00  
Kuniper late ..... 22.90 22.90  
Kuniper Aluminium 98.90% ..... 55.00 55.00  
Kuniper in Barren ..... 4.25 4.25  
Kuniper per Stück ..... 20.00 20.00

**Getreide und Mehl (Schuh)** 29. Mai 27. Mai  
Gürtel, Ternionette ..... 29.875 29.875  
Getreide per Mai ..... 74.375—74.75 74.75—75.25  
Getreide per Juli ..... 76.125—76.25 76.125—76.25  
Getreide per September ..... 76.75—78.25 76.75—78.25

**Tendens: kaum Reitz.**

**Die Weizenpreise haben auf Verfälle der Plätzlizenzen nach:**  
Mai ..... 44.00 44.875  
Juni ..... 45.25 45.75  
Juli ..... 46.50 46.75  
August ..... 48.625 49.00  
September ..... 49.00 49.50  
Oktober ..... 51.125 51.25

**Tendens: kaum Reitz.**

**Haus: der Mai ..... 24.125 24.375  
Haus per Juli ..... 25.825 25.50  
Haus per September ..... 26.875 26.25  
Haus per Dezember ..... 27.75 27.875**

**Tendens: kaum Reitz.**

**Hoogen per Mai ..... 58.75 59.25  
Hoogen per Juli .....**

## Familienanzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Freitag früh mein über alles geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegersohn und Bruder,

Herr Kaufmann

# HUGO NEUMANN

In tiefster Trauer  
Martha Neumann und Kinder  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgte am Montag im engsten Familienkreis. Von Beileidsbesuchern  
bitte ich herzlich dankend abzusehen.

Von tiefer Trauer erfüllt, geben wir Kenntnis vom Heimgang unseres lieben allverehrten Chefs,

# Herrn Kaufmann Hugo Neumann

Zu früh, nach kurzer, schwerer Krankheit, wurde er am Freitagmorgen aus unermüdbarem Schaffen abgetreten. Als ein leuchtendes Beispiel kaufmännischen Pflichtbewusstseins, als ein aufrechter Mann von liebenswürdiger, jederzeit hilfsbereiter Art lebt der Entschlafene in unserer Erinnerung fort. Sein Leben war nur Arbeit und Pflichterfüllung. In seinem Sinne weiterzuwirken, sei unser Gedächtnis.

## Das Gesamtpersonal der Firma Gardinen-Neumann

Dresden, Freital, Heidenau, Pirna, Meißen, Chemnitz, Bautzen, Zittau.

Dr. med. dent. Ernst Flammiger  
Marianne Flammiger geb. Zschommler  
Vermählte

Böhmitz-Ehrenberg b. Leipzig  
am 30. Mai 1933

## Familienanzeige

### Geboren:

Pirna: Willi, Eitel.

Todten:

Berl.:

Dresden: Edele, E.

Wolke, B.

Wolke, B.</



Lillian Harvey  
Harry Liedtke  
Felix Bressart  
Margo Lion  
Oscar Marion  
Theo Lingen  
Jul. Falkenstein  
Herm. Speelmans

in dem lustigen Ufa-Tonfilm

# NIE WIEDER LIEBE

Regie: Anatol Litwak — Musik: Mischa Spoliansky

Heute Dienstag im

Waisenhausstraße 22

Beginn

4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup>

Nicht für Jugendliche!

U.T.

Telephon 17387



# SCHAUBURG

Tel. 54836 Lichtspiele Tel. 56836

Königstraße 55 • Straßenbahn-Lin. 5, 7, 14, 107

Ab Dienstag:

**Jan Kiepura**  
der strahlende Tenor

in seinem neuesten, herauschenden Film

**EIN LIED  
FÜR DICH**

Täglich 6.15, 8.30

Gegr. 1852  
H.E. PHILIPP  
a.d. Kreuzkirche 2Ganzmähdagen, Zeitmähdagen  
b. Schmerzen w. Charlotte Süße, Walpurgisstrasse 10, 1. Werkstatt d. 10 bis 6 Uhr. Fernruf 27051

# Central-Theater

Nur noch  
2 Tage

# GROCK

Mittwoch 4 Uhr  
bei kleinen PreisenMittwoch  
Große Abschieds-  
vorstellungTägl. 8<sup>15</sup>8<sup>15</sup>

# Wo gibt es?

gute  
Möbelund so  
billig  
schon seit über  
50 Jahren

Im altbewährten Möbelhaus

**Friedrich Kindler**  
nur Scheffelstraße 15Sofort zu verkaufen  
z. Privatratrab  
(Glocke, 330 cm, Höhe  
Sohle 2 m x 90 cm, sehr gut  
erhalten. Anfragen unter  
6 6 946. Ergeb. d. Bl.)

Dampfschiff-Hotel Blaue Welle

Sehenswerte Dienstags 4 Uhr Tanzabend

— Eintritt und Tanz frei —

MOSELWEIN

seit nur dem Kenner beschrieben,  
Sehnsucht erfüllt er, bringt  
Freude und Frieden!Ein außerordentlich günstiges Angebot  
in bezug auf Wohlgeschmack u. Preis:  
Wehlener Mosel, prickelnd, Fl. 1.80  
Weller Goldgrub, spritzig, ab 8 1.40  
Ritter-Goldblatt, fruchtig, angenehm 1.40  
Veldener Kirchberg, feingängig 1.50  
Enkirch, Montanwein, vornehm 1.50  
Graacher Domprobst, schmeckt 1.80  
Wehlener Sonnenwein, fein, flüssig 1.90Bebender Sonnenwein,  
der die Herzen ringt ein!

Weine vom Fab

Uhr von RM. 0.80 an

Für die Reise:

1/2 Fl. Weinbrand-Verschnu.

3 Stern, alles ohne Glas RM. 1.50

C. Spielhagen

Annenstr. 9, Ruf 18336

Bautzner Str. 9 — Galeriestra. 6

Webergasse 23 — Rittergasse 42

Ecke Striesener Straße

Sofort zu verkaufen

z. Privatratrab

(Glocke, 330 cm, Höhe  
Sohle 2 m x 90 cm, sehr gut  
erhalten. Anfragen unter  
6 6 946. Ergeb. d. Bl.)Unterhaltungslokal, nationalei. Götzen, alter Soldat  
etwa 1914, sehr gut erhalten. Anfragen unter  
6 6 946. Ergeb. d. Bl.)

Gartenab. billig! ab 6.00 Uhr

ab 18.00 Uhr

ab 22.00 Uhr

ab 23.00 Uhr

ab 24.00 Uhr

ab 25.00 Uhr

ab 26.00 Uhr

ab 27.00 Uhr

ab 28.00 Uhr

ab 29.00 Uhr

ab 30.00 Uhr

ab 31.00 Uhr

ab 32.00 Uhr

ab 33.00 Uhr

ab 34.00 Uhr

ab 35.00 Uhr

ab 36.00 Uhr

ab 37.00 Uhr

ab 38.00 Uhr

ab 39.00 Uhr

ab 40.00 Uhr

ab 41.00 Uhr

ab 42.00 Uhr

ab 43.00 Uhr

ab 44.00 Uhr

ab 45.00 Uhr

ab 46.00 Uhr

ab 47.00 Uhr

ab 48.00 Uhr

ab 49.00 Uhr

ab 50.00 Uhr

ab 51.00 Uhr

ab 52.00 Uhr

ab 53.00 Uhr

ab 54.00 Uhr

ab 55.00 Uhr

ab 56.00 Uhr

ab 57.00 Uhr

ab 58.00 Uhr

ab 59.00 Uhr

ab 60.00 Uhr

ab 61.00 Uhr

ab 62.00 Uhr

ab 63.00 Uhr

ab 64.00 Uhr

ab 65.00 Uhr

ab 66.00 Uhr

ab 67.00 Uhr

ab 68.00 Uhr

ab 69.00 Uhr

ab 70.00 Uhr

ab 71.00 Uhr

ab 72.00 Uhr

ab 73.00 Uhr

ab 74.00 Uhr

ab 75.00 Uhr

ab 76.00 Uhr

ab 77.00 Uhr

ab 78.00 Uhr

ab 79.00 Uhr

ab 80.00 Uhr

ab 81.00 Uhr

ab 82.00 Uhr

ab 83.00 Uhr

ab 84.00 Uhr

ab 85.00 Uhr

ab 86.00 Uhr

ab 87.00 Uhr

ab 88.00 Uhr

ab 89.00 Uhr

ab 90.00 Uhr

ab 91.00 Uhr

ab 92.00 Uhr

ab 93.00 Uhr

ab 94.00 Uhr

ab 95.00 Uhr

ab 96.00 Uhr

ab 97.00 Uhr

ab 98.00 Uhr

ab 99.00 Uhr

ab 100.00 Uhr

ab 101.00 Uhr

ab 102.00 Uhr

ab 103.00 Uhr

ab 104.00 Uhr

ab 105.00 Uhr

ab 106.00 Uhr

ab 107.00 Uhr

ab 108.00 Uhr

ab 109.00 Uhr

ab 110.00 Uhr

ab 111.00 Uhr

ab 112.00 Uhr

ab 113.00 Uhr

ab 114.00 Uhr

ab 115.00 Uhr

ab 116.00 Uhr

ab 117.00 Uhr

ab 118.00 Uhr

ab 119.00 Uhr

ab 120.00 Uhr

ab 121.00 Uhr

ab 122.00 Uhr

ab 123.00 Uhr

ab 124.00 Uhr

ab 125.00 Uhr

ab 126.00 Uhr

ab 127.00 Uhr

ab 128.00 Uhr

ab 129.00 Uhr

ab 130.00 Uhr

ab 131.00 Uhr

ab 132.00 Uhr

ab 133.00 Uhr

ab 134.00 Uhr

ab 135.00 Uhr

ab 136.00 Uhr

ab 137.00 Uhr

ab 138.00 Uhr

ab 139.00 Uhr

ab 140.00 Uhr

ab 141.00 Uhr

ab 142.00 Uhr

ab 143.00 Uhr

ab 144.00 Uhr

ab 145.00 Uhr